



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSSEN

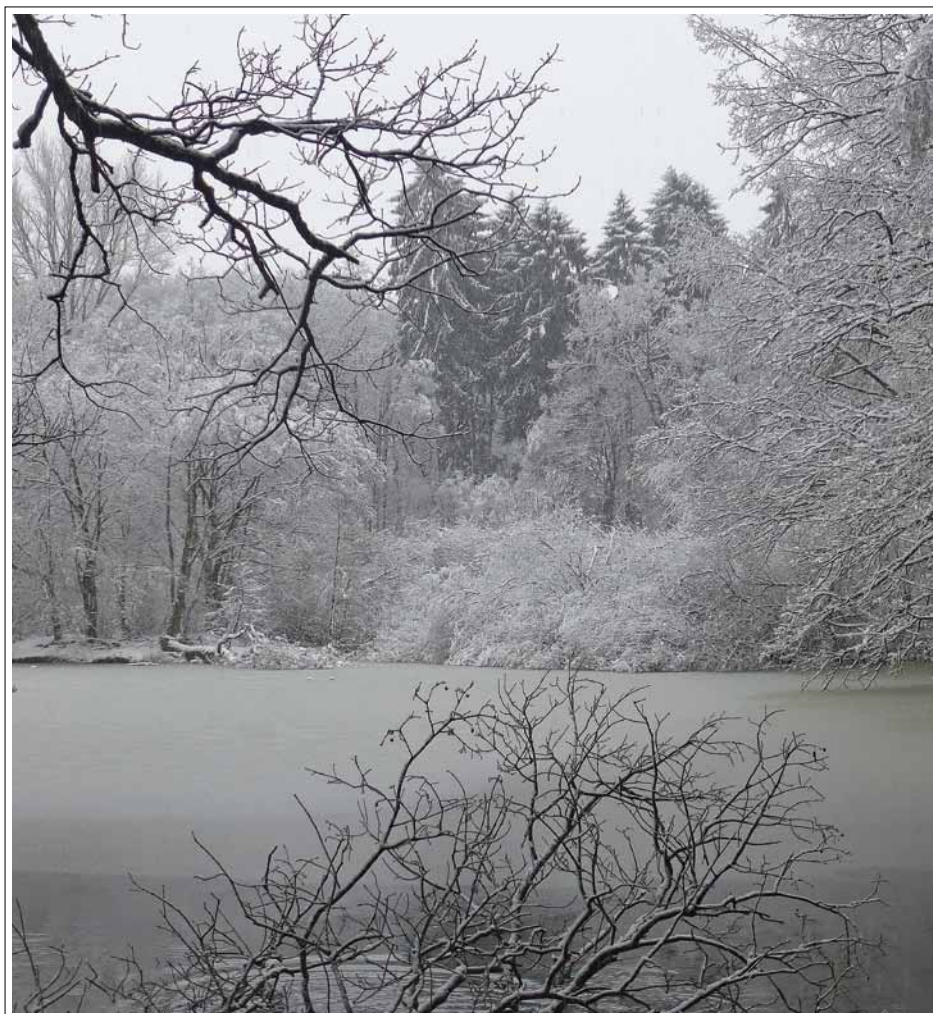
HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



73. Jahrgang · Nr. 2 · Februar 2022

freiwilliger Botenlohn 10 Cent



≈ Am oberen Manhagener Teich ≈

Wenn die Brille nicht mehr reicht.



*Können Sie trotz Brille
vieles nicht mehr richtig
sehen? Dann testen Sie
unser Sortiment an Lupen!*



Optik-Stübchen
York Johann-to-Settel

Eilbergweg 14 Großhansdorf Tel. 04102/203750

HARRING^[H]
IMMOBILIEN

über 30 Jahre Immobilienkompetenz vor Ort

Ihr Partner in Immobilienfragen

**Nutzen Sie unsere langjährige
Erfahrung für Ihren Erfolg!**

- individuell angepasste Vermarktungskonzepte
- umfangreiche Markt- / Verkehrswertanalyse
- professionelle Kundenberatung
- fundierte, lokale Marktkennntnis
- innovative Immobilienvermarktung



Hans-Jürgen Harring

Jan Marc Harring

Harring Immobilien GmbH
Tel.: +49 4102 / 50600

info@harringimmobilien.de
www.harringimmobilien.de



Leading
REAL ESTATE COMPANIES
IN THE WORLD

Tageswanderung

Am **Samstag, 19. Februar**, unternehmen wir eine Rundtour über 15 km von **Aumühle** an der Bille entlang zum **Schloss Reinbek** – dort Mittagseinkauf – und wandern auf anderen Wegen zurück. Dazu treffen wir uns wie gewohnt um **9:30 Uhr am U-**



Bahnhof Kiekut und fahren mit unseren Pkw zum Startpunkt. Es gelten die dann gültigen Corona-Vorgaben. ■

*Richard Krumm, Telefon 697336
oder 0170-7592239*



Hinweis zum Gendering

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit und zur Vermeidung von Wortwiederholungen, die zu Lasten inhaltlicher Informationen gehen, meint die gewählte Formulierung bei allen personenbezogenen Bezeichnungen in dieser Publikation alle Geschlechter. ■

Homepage des Heimatvereins

Auf unserer Internetseite heimatverein-grosshansdorf.de finden Sie Informationen und alle Aktivitäten des Vereins sowie Erscheinungstermine und Anzeigenpreise des Waldreiters. Im **Archiv** können Sie **alle Waldreiter-Ausgaben** seit 1949 als durchsuchbare PDFs herunterladen! Schauen Sie mal hinein! ■

Jahresmitgliederversammlung

Wir hoffen, dass die **Jahresmitgliederversammlung des Heimatvereins** stattfinden kann und planen diese für den **12. März um 15 Uhr im Waldreitersaal**. Bitte reservieren Sie diesen Termin in Ihrem Kalender. Nähere Informationen folgen in der März-Ausgabe. ■

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 44
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Gratulationen	S. 5

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen . . .	S. 3
Ausst. Malerei & Kunsthandwerk . . .	S. 5
Wanderwoche nach Prerow / Darß . . .	S. 7
Radwanderwoche Vier-Flüsse-Tour . .	S. 9

■ Berichte:

Prozess um 111 Katzen	S. 13
Stehen Sie gern im Regen?	S. 17
Wasserrohrbruch in Großhansdorf . .	S. 18
Menschen ein Gesicht geben	S. 20
Weihnachtshilfswerk bedankt sich . .	S. 22
PRYVIT: Dank für private Spenden . .	S. 23
Schwanensee	S. 24
In memoriam Horst Stern	S. 25
Mit dem Trecker unterwegs durch den ländlichen Raum	S. 27
Grünkohlwanderung	S. 31
Die Geschichte der Kinderfeste in Großhansdorf	S. 32
Der letzte Bauer in Großhansdorf . . .	S. 36
Die Bebauung der Straße Up'n Hoff . .	S. 39
Strenge Winter	S. 41

■ Natur:

Die Kamelhalsfliege	S. 38
Die Heckenbraunelle	S. 40

■ Artikel:

Mutschmanns geheimer Schalter . . .	S. 41
-------------------------------------	-------

■ Gedichte:

Haiku; Das Bild einer Mutter; Eigentlich; Richtig messen	S. 42
---	-------



Dirk Beller
Geschäftsführer

Christian Lüttjohann
Büroleiter Ahrensburg

Engel & Völkers endlich auch direkt in Ahrensburg für Sie vor Ort.

Verkauf, Vermietung, Haus, Wohnung oder Grundstück - Wir stehen Ihnen persönlich rund um das Thema Ihrer Immobilie zur Verfügung! Ab sofort in der Kurt-Fischer-Str. 27a und bald direkt am Rathausplatz in Ahrensburg. Nutzen Sie unsere lokale Expertise.

Über Ihre Kontaktaufnahme freuen wir uns!

Engel & Völkers Ahrensburg · Hamburg Südost Immobilien GmbH
Tel. +49-(0)4102-778 91 07 · Ahrensburg@engelvoelkers.com
Lizenzpartner der Engel & Völkers Residential GmbH
www.engelvoelkers.com/ahrensburg · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS

Anmeldung zur 17. Ausstellung Malerei- & Kunsthandwerk

Wie Sie bereits aus den Terminen im Januarheft entnommen haben, möchte ich nach langer Pause wieder unsere Ausstellung veranstalten. Nach vierjähriger Pause soll sie nun stattfinden, denn sie erfreut sich sowohl bei Besuchern als auch bei den kunschtchaffenden Ausstellern wachsender Beliebtheit. Sie findet statt im **Waldreitersaal am Mittwoch, 2. Novem-**

ber 2022 (Aufbau) und endet am Sonntagabend, 6. November 2022.

ber 2022 (Aufbau) und endet am Sonntagabend, 6. November 2022. Da die Anzahl der Aussteller im Waldreitersaal begrenzt ist, werde ich nach dem Eingang aller Anmeldungen eine Auswahl treffen müssen. Im Vordergrund steht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Malerei und Kunsthandwerk sowie eine vielfältige Palette an Kunsthandwerk.



Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an: Elke Meyer, Heidkoppel 16, 22927 Großhansdorf. Telefon 04102-65980 ab 19:00 Uhr, mobil 0170-2864400, E-Mail info@zeichnenbuero-meyer.de

■ Elke Meyer

ber 2022 (Aufbau) und endet am Sonntagabend, 6. November 2022.

Der Heimatverein bietet allen interessierten Künstlern Gelegenheit, sich **bis 8. April 2022** schriftlich zu dieser Ausstellung **anzumelden**. Sollten Sie sich erstmalig bewerben, wäre eine Beschreibung Ihrer Exponate von Vorteil. Diejenigen,



Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

zum 90. Geburtstag am 13. Februar: Frau Irmgard Dietrich

zum 90. Geburtstag am 15. Februar: Herrn Hermann Jung

zum 75. Geburtstag am 7. Februar: Herrn Detlef Dühring

zum 75. Geburtstag am 11. Februar: Herrn Werner Schneider

Wechseln lohnt sich!



Felix Peters
Leiter Filiale Großhansdorf
Telefon 04102 8000-54010



Ihre Bank erhöht die Preise oder schließt Filialen? Wechseln Sie jetzt und profitieren Sie mit moingiro! von allen Bankleistungen sowie unseren zahlreichen Mehrwerten wie der Kreditkarte, dem ReiseBonus oder der Handwerker-Soforthilfe. Sprechen Sie mich gerne an!

sparkasse-holstein.de



Sparkasse
Holstein

WIR ZIEHEN UM!

Ab Mitte Februar 2022 finden Sie uns in unseren neuen Räumen im Eilbergweg 4.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Steffen Leist e.K.

Allianz Generalvertretung
Wöhrendamm 52
22927 Großhansdorf
steffen.leist@allianz.de

www.allianz-leist.de

Telefon 0 41 02.67 86 58
Fax 0 41 02.69 16 92



Wanderwoche nach Prerow auf dem Darß

Letztes Mal waren wir in den Bergen, diesmal geht es an die See: Vom **Sa. 10. September bis So. 18. September** fahren wir an die Ostsee nach Prerow auf dem Darß und wohnen in einer Pension in der Nähe des Hafens an der Boddenseite.

Wir unternehmen sieben Wanderungen auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst, die früher einmal Inseln waren. Durch Schließung von Flutrinnen im 14. und 19. Jahrhundert wurden sie miteinander verbunden und bilden die heute 45 km lange, bei Urlaubern sehr beliebte Halbinsel. Die westliche Seeseite mit dem 14 km langen Weststrand am Darßer Urwald ist deutlich rauer, als wir die Ostsee bei uns kennen. An der Ostseite der Halbinsel liegt die liebliche schilfbewachsene Küste zum Bodden, mit gemütlichen Fischerdörfern,

typischen Zeesbooten und geräuchertem Fisch.

Wir wohnen in Appartements und Ferienwohnungen für jeweils zwei Wanderer in getrennten Zimmern. Der Preis pro Person für die acht Übernachtungen inkl. Frühstück beträgt 390 €. Zusätzlich fallen noch Kosten für An- und Abreise (per Pkw) sowie Verpflegung an. Es gelten die dann gültigen Corona-Vorgaben. Anmeldungen bitte bis Ende April 2022. ■

Richard Krumm, Telefon 697336
oder 0170-7592239

Leuchtturm
Prerow



Dünenweg am
Darßer Ort



Haus in Wiek



Wustrow



Hafen Althagen



**FOR
NEW
LIVING**
BY FRANK KARKOW

Magnolia

SO LÄSST ES SICH LEBEN!

Hochwertig ausgestattete, barrierearme
Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen mit
großen Balkons oder Terrassen im Herzen
von Großhansdorf, bieten Ihnen jede
Menge Platz zur individuellen Entfaltung



FOR NEW LIVING
04102 / 45 83 63
fornewliving.de



Steuerberatung

Digital • Effizient • Mandantenorientiert



- Jahresabschlüsse
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuererklärungen
- Betriebswirtschaftliche Beratung

Wolfgang Schelzig

- Steuerberater -

Bültbek 1 - 22962 Siek

Telefon 04107 850 111 • www.steuerberater-schelzig.de

Diese Vier-Flüsse-Tour ist vor allem spannend für diejenigen, die sich für die Kultur und Geschichte Mitteldeutschlands interessieren. Die geschichtliche Zeitspanne, die hier abgeradelt wird, ist gewaltig: von der Bronzezeit (Himmelscheibe von Nebra) über das hohe Mittelalter (Stifterfiguren im Naumburger Dom) bis zur preußischen Kanonenbahn (heute ein schöner Radweg). Also sollte das nicht langweilig werden.

■ **Mittwoch, 14.09. Von Magdeburg nach Barby (46 km):** Anreise mit der Bahn von Ahrensburg nach Magdeburg, mit den

Rädern weiter bis Barby an der Saalemündung. Vom Magdeburger Hauptbahnhof fahren wir über den Werder auf die rechte Elbseite. Je nach Hochwasserlage bzw. Deichbauarbeiten auf dem Deich oder inlands über Pechau nach Schönebeck, Pretzien zur Saalemündung. Hier Elbquerung entweder auf ehem. Eisenbahnbrücke oder Fähre nach Barby. (1. Übernachtung)

■ **Donnerstag, 15.09. Von Barby nach Bernburg (40 km):** An der Saale von Barby nach Bernburg. Von Barby über Calbe (Markt mit Roland) und Nienburg (Markt, Glockenspiel) nach Bernburg; Stadtbummel. (2. Übernachtung)

Barby



Naumburger Dom



Marktplatz in Halle



Bernburg, Schloss über der Saale



■ **Freitag, 16.09. Von Bernburg nach Halle (60 km):** Von Bernburg über Plötzkau (Renaissance-Schloss) über Könnern, Alsleben, Rothenburg, Wettin und Brachwitz nach Halle; Stadtbummel. (3. Übernachtung)

■ **Samstag, 17.09. Von Halle nach Naumburg (60 km):** Von Halle nach Schkopau (Renaissance-Schloss) und Merseburg, (Besichtigungen). Weiter über Leuna, Bad Dürrenberg, Weißenfels, Sonnenobservatorium Gosek (Abstecher) nach Naumburg; Stadtbummel. (4. Übernachtung)

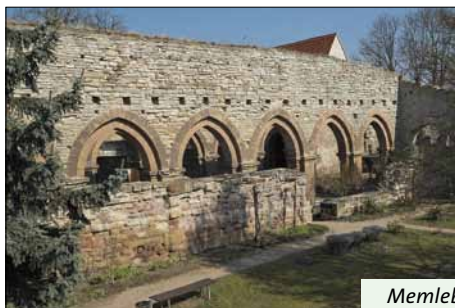
■ **Sonntag, 18.09. Von Naumburg nach Memleben (Unstrut) (40 km):** Besichtigung Naumburger Dom. Über Blütengrundfähre zur Unstrut nach Freyburg (Unstrut-Wein). Fahrt über Nebra (Sonnenscheibe, Museum, Besichtigung) nach Memleben (Kloster und Kaiserpfalz). 5. Übernachtung



■ **Montag, 19.09. Von Memleben nach Sömmerda (64 km):** Von Memleben nach Heldrungen (Wasserschloss) nach Sömmerda. (6. Übernachtung)

■ **Dienstag, 20.09. Von Sömmerda nach Mühlhausen (70 km):** Nach Gebesee (Schloss), Bad Langensalza (Abstecher) nach Mühlhausen. (7. Übernachtung)

■ **Mittwoch, 21.09. Von Mühlhausen nach Eschwege (62 km):** Nach Dinkelstedt



Memleben,
Marienkirche



Sonnenobservatorium in Gosek



Mühlhausen, Frauentor



Radweg Kanonenbahn

(Unstrut-Quelle) über den Kanonenbahn-Radweg nach Frieda an der Werra und weiter nach Eschwege. (8. Übernachtung)

■ **Donnerstag, 22.09.:** Rückfahrt mit DB und ME über Göttingen nach Ahrensburg

■ **Kosten:** Übernachtung im Doppelzimmer: ca. 650,00 €, Bahnfahrt 45,00 € / Teilnehmer; Eintritte, Fähren, etc. 30,00 € / Teilnehmer. Teilnehmerzahl begrenzt / wegen Bahntransport keine E-Bikes ■

Anmeldung bis 28. Februar 2022 bei
Peter Tischer, Telefon 04102-62005,
E-Mail petertischer@t-online.de

Weißenfels, Markt



*Darf's
etwas netter
aussehen?*

Typo
GRAFIK

Briefpapiere, Visitenkarten,

Verkaufsunterlagen, Kataloge,

Angebotsblätter, Zeitschriften, Bücher,

Messetafeln, Schilder, Corporate Identity,

Design-Manuals, Firmensignets,

hochwertige Geschäftsberichte

Richard Krumm
Diplom-Designer
Grenzeck 11a
22927 Großhansdorf

Telefon: (04102) 69 73 36
Krumm@typografik-rk.de

Alles aus einer Hand!

Beratung, Verkauf, Reparatur

- Rolladenbau • Markisen
- Vordächer • Garagentore
- Terrassenüberdachungen
- Plissees • Insektenschutz

**SCHMIDT
& JAHN**

Am Hopfenbach 19 · 22926 Ahrensburg
Telefon 04102-4 12 34 · info@schmidtundjahn.de
www.schmidtundjahn.de



kobold

IHR ANSPRECHPARTNER IN GROßHANSDORF UND UMGEBUNG



Jörg-Wilhelm Peters

Mobil 0173 9031292

E-Mail joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de

Kompetente Beratung

Testen der Vorwerk Produkte

Kostenlose Service-Checks



Ihre Baufinanzierer.



Holger Wenzel



Mark Högerle

Lassen Sie sich beraten!

Große Straße 1 - 3, 22926 Ahrensburg, Telefon 04102 57774
LBS.Ahrensburg@LBS-SHH.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

**Wir finden unter 400 Anbietern
Ihre ideale Finanzierung -
für Bau, Kauf, Modernisierung.**

Der Animal-Hoarding-Prozess vor dem Ahrensburger Amtsgericht um das Katzen-Haus in Großhansdorf, der Mitte Januar verhandelt wurde, ist eingestellt



worden. Als Auflage müssen die beiden Angeklagten, denen eine Verletzung des Tierschutzgesetzes zur Last gelegt wurde, jeweils 300 € an das Ahrensburger Tierheim zahlen. Der Richter erklärte, dass es nicht Ziel der Angeklagten gewesen sei, die Tiere zu quälen. Vielmehr sei ihnen die Situation über den Kopf gewachsen. Beide Frauen erklärten auf Nachfrage, künftig keine Katzen mehr halten zu wollen. Im August 2019 hatten Ordnungsamt und Einsatzkräfte 111 vernachlässigte Katzen aus einem Haus in Großhansdorf geholt. Vor Ort fanden die Helfer Verunreinigungen vor, die das Haus praktisch unbewohnbar machten.

Die Verlesung der Anklage las sich als tierische Leidensgeschichte. »In einem Haus von 235 Quadratmetern wurde eine große Zahl von 111 Katzen gehalten, die wiederholt tagelang eingesperrt waren, Verschmutzungen aufwiesen, kein Essen hatten, keine Rückzugsmöglichkeit und keine tierärztliche Versorgung«, erklärte der Staatsanwalt. Er zählte Erkrankungen und Verletzungen bei einem großen Teil der Tiere auf – unter anderem 15 Fälle von Virusinfektionen – die dringend tierärztlich hätten behandelt werden müssen.

»Die Erkrankungen lagen über längere Zeiträume vor, trotzdem sind die Tiere nicht behandelt worden. Dadurch wurden Schmerz und Leid in Kauf genommen.«

Andere Darstellung der Situation

Angeklagt waren eine 78-jährige Großhansdorferin, die seit 60 Jahren in dem Haus wohnt, und ihre Tochter (55). Im Prozess zeigte sich, dass die jüngere Angeklagte, die sich ausführlich äußerte, eine vollkommen andere Wahrnehmung der Situation hatte. Nach ihrer Darstellung hätten sich nur 43 Katzen im Haus befunden, alle wohl genährt und gepflegt. »Ich habe pro Tag für 50 € 80 Dosen Katzenfutter gekauft und die Tiere regelmäßig gekämmt«, sagte die Angeklagte. Finanziert worden sei die Versorgung der Tiere aus dem Erbe der Mutter, das inzwischen aufgebraucht sei. Deshalb habe man Katzen an Freunde und Bekannte abgeben wollen.

»Das Tierheim hat sich die Katzen zur Zucht geholt«, erhob die Tochter Vorwürfe. Die Einrichtung des Hauses sei bei der Räumung mutwillig zerstört worden, sie hätte bei Regen in Hausschuhen und ohne Jacke aus dem Haus gemusst und persönliche Gegenstände seien zerstört worden. Die Verschmutzung sei von außen zugefügt worden. »Die Tiere haben keine Not gehabt, das ist ein falscher Vorwurf.« Auf Nachfrage des Richters, wie es zu so einer großen Zahl von Haustieren gekommen sei, erklärte die Frau, dass sie vor 20 Jahren einen Kater gehabt habe. Später seien zwei Katzen dazu gekommen, nach und nach sei die Schar der Katzen angewachsen. »Es war eine Katzensgruppe, die sich gut verstanden hat.« Bei dem großen Haus hätten sich die Tiere im Haus verteilt.

Dem Zeugen von der Großhansdorfer Verwaltung, der am Donnerstag aussagte, bot sich ein anderes Bild. Nach mehreren vergeblichen Kontaktaufnahmen

Möbelhaus Deubelius

- Sessel + Betten mit Aufstehhilfe
- Senioreneinrichtungen nach Maß
- Seniorengerechte Umzüge
- Objekteinrichtungen



**Beratung
auch
bei Ihnen
zu Hause**

**Hoheluftchaussee 19
Hamburg · Tel. 4202712**

Sie finden im Möbelhaus Deubelius eine große Auswahl an Matratzen und Lattenrosten sowie elektrisch verstellbare Betten und Sessel, die in der Höhe verstellt werden können, sodass ein einfacheres Aufstehen ermöglicht wird. Viele Polstermöbel können in den Maßen und Größen angepasst werden.

Auch finden Sie bei uns Schlafsofas, Tische, Stühle, Kleinmöbel, Schränke, Kommoden, Auslegeware, etc.

Wir vermitteln bei Teppichverlegung, Gardinen, Dekorationen. Auf Wunsch ist auch ein Hausbesuch möglich, ebenso führen unsere Tischler seniorengerechten Umzugsdienst durch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Rosenhof
SENIORENWOHNANLAGEN

*Wir sind
für Sie da!*

Bestimmt! Schließlich sind wir seit 50 Jahren ein verlässlicher Partner für Senioren, die ihr Leben selbstbestimmt und komfortabel gestalten möchten. In unseren Häusern erwarten Sie individuelle Apartments gepaart mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot.* Auch in der pflegerischen Betreuung stehen wir für Qualität und Kompetenz.

Neugierig geworden? Dann freuen wir uns auf Ihren Anruf. Martina Brooks informiert Sie gern ausführlich im Rosenhof Großhansdorf 1. Im Rosenhof Großhansdorf 2 ist Beatrix Scholz für Sie da.

*Im Rahmen der aktuellen Pandemie kann es zu Einschränkungen kommen.



**Großhansdorf 1:
04102/69 86 69**

**Großhansdorf 2:
04102/69 90 69**

**Rosenhof Großhansdorf 1+2
Hoisdorfer Landstraße 61+72
22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de**



sei die Anordnung erfolgt, die Katzen am 14.08.2019 vorzuführen. Bei dem Termin hätten die Damen im Garten gewartet und erklärt, die fünf oder sechs Tiere im Garten seien die einzigen Katzen, alle anderen seien Attrappen. Später hätten sie erklärt, es seien noch mehr Katzen im Haus, die sie seit zehn Jahren hätten, und dass sie Angst hätten, die Tiere würden ihnen weggenommen. Dann seien sie weggefahren.

Der Kreis hat Anzeige erstattet

»Dadurch war für die Tiere Gefahr im Verzug«, sagte der Zeuge. Die Polizei wurde hinzugerufen und verschaffte sich Zugang zum Haus. Dort seien unvorstellbare hygienische Bedingungen vorgefunden worden. »Der Stromkasten war durch Urin so befeuchtet, dass das Stromkabel von außen abgeklemmt werden musste.« Ohne Schutzanzüge sei das Haus nicht zu betreten gewesen. Ein Jahr später erstattete der Kreis Stormarn Anzeige wegen Verletzung des Tierschutzgesetzes.

»Sie waren überfordert und können keine Katzen mehr halten«, erklärte der Staatsanwalt den Angeklagten. Er schlug vor, das Verfahren gegen eine Geldzahlung einzustellen. »Katzenliebe ist schön, aber Sie hätten ab der dritten Katze entscheiden müssen«, ergänzte der Richter, »das haben Sie nicht geschafft.« Die beiden Angeklagten ließen sich schließlich überzeugen, die Einstellung des Verfahrens anzunehmen. Die Großhansdorferin will prüfen lassen, ob sie das Haus sanieren lassen

und wieder beziehen kann. Derzeit läuft noch ein Verfahren vor dem Verwaltungsgericht Schleswig, weil die Eigentümerin gegen das Nutzungsverbot ihres Hauses geklagt hat. Fünf weitere Verfahren, in denen sie sich gegen die Maßnahmen gewandt hatte, die die Gemeinde verhängt hat, gingen zu Gunsten der Großhansdorfer Verwaltung aus. Der Vorgang hat die Gemeindekasse mit insgesamt 130.000 € für die Versorgung der Katzen belastet.

Neun Tierheime involviert

Bei der Bergung der Tiere aus dem Haus waren mehrere Tierheime beteiligt, die Katzen wurden schließlich auf neun Tierheime in der Region verteilt. Auch das Tierheim in Großhansdorf hat eine große Zahl der Katzen aufgenommen. »Inzwischen haben wir alle Katzen vermitteln können«, erklärt *Monika Ehlers*, Sprecherin des Tierheims Großhansdorf. »Teils konnten sie nur zu zweit an Haushalte abgegeben werden, wo viel Freilauf möglich ist.« Allerdings habe die Vermittlung sehr lange gedauert. »Im August haben wir die Katzen aufgenommen und erst im März waren die letzten Tiere untergebracht.« Für die Mitarbeiter sei es belastend gewesen, die verwaorsten Katzen zu sehen. Durch die zusätzliche Arbeit seien viele Überstunden angefallen. »Auch waren alle Zwinger besetzt, sodass wir keine Pensionskatzen aufnehmen konnten. Aber leidende Tiere gehen natürlich vor«, betont *Monika Ehlers*. Viele Spenden hätten dem Tierheim bei der Arbeit geholfen. Die 6.000 € Tierarztkosten allein in Großhansdorf habe die Gemeinde übernommen.



■ Bettina Albrod

Unser Bürgermeister übermittelte dem Waldreiter ein Fazit dieser Affäre in Form des nachstehenden Kommentars. Es geht deutlich daraus hervor, was in dieser Angelegenheit alles über unsere Gemeinde heringebracht ist:

Es geht um Recht, Moral, Tierschutz, Anstand, Überforderung, persönlichen Einsatz, Emotionen, Unverständnis, aber auch Geld und Zeit. Auf alle Fälle möchte ich den Helfern aller Tierheime, insbesondere aus Großhansdorf, meinen beteiligten Kollegen, den Feuerwehrleuten und Polizisten, und den Fachleuten des Kreises danken. Es ist eine Tragödie für die Tiere, aber auch für die überforderten Menschen und diejenigen, die das Leid bewältigen mussten. Was die Mitarbeiterinnen unseres Tierheims, die eine besondere Einstellung zu Tieren haben, dort leisten und verarbeiten mussten, ist unglaublich.

Unsere Bürger gingen sehr unterschiedlich mit der Situation um. Der eine hielt alles für völlig überzogen, »afscheeten, de Aas«, eine andere meinte, dass Geld, Aufwand und Zeit völlig egal sind, alles ist zu unternehmen, um die Tiere zu retten. Einige sahen eher das menschliche Schicksal und andere nur die Tiere. Und eine der ersten und später häufigsten Fragen an mich war, wann man denn das Haus kaufen könne. Diese Fragen stellten sich aber für meine Kollegen und mich nicht. Es gibt

eine moralische und rechtliche Pflicht, vermeidbares Leid von Tieren abzuwenden. Das ist kein demokratischer Prozess, den es abzustimmen gilt, sondern ein »Muss«.

Vorhaltungen wurden laut, die Amtstierärztin und die Gemeinde hätten zu spät reagiert. Aber die Unverletzlichkeit der Wohnung, die hohen Hürden, Grundstücke gegen den Willen der Eigentümer betreten zu dürfen oder Eigentum, wie auch Tiere, gegen den Willen der Besitzer einzuziehen, ist in Deutschland rechtlich sehr hoch verankert. Und auch, wenn dies vereinzelt zu solchen Ausbrüchen führt, ist dieser Schutz gut so. »Man hätte doch längst schon mal gucken sollen, man hätte doch längst schon mal die Katzen wegnehmen müssen.« Ja, es wäre gut gewesen, aber wenn die Beteiligten sich weigern, sind die rechtlichen Anforderungen sehr hoch. Das zeigen auch aktuell die juristischen Verfahren. Ich bin dankbar, dass mein Mitarbeiter im Ordnungsamt rechtlich sehr bewandert ist und wir durch sehr genaue Arbeit unter anderem ein Tierhaltungsverbot durchsetzen konnten.

111 Katzen, Krankheiten, 9 beteiligte Tierheime, mehrere dicke Aktenordner, Verfahren über zwei Jahre, Prozesse in Ahrensburg und vorm Verwaltungsgericht Schleswig, 130.000€ Kosten, vor allem Schicksale und Leid.

■ Janhinnerk Voss

Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

www.doerrhoefer.com

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com

Sie werden fragen, ob das ein dummer Witz sein soll. Nein, Sie stehen nicht gern im Regen, aber bisher hat man Sie in Großhansdorf durchaus im Regen stehen lassen, wenn Sie auf den Bus gewartet haben. Als Alternative, im Stehen zu warten: Sie können sich immerhin hinsetzen.

Nun drängen sich die hochmotorisierten Einwohner der Waldgemeinde kaum an den Bushaltestellen, wenn es zum Einkaufen z.B. nach Ahrensburg geht oder vom Ärztehaus in die nähere Umgebung. Aber es gibt erstaunlicherweise durchaus Menschen, die auf den Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) angewiesen sind oder ihn sogar dem Auto vorziehen.

Wer an den Großhansdorfer Bushaltestellen auf die Beförderung wartet, ist an vielen Orten den Unbilden der Witterung ausgesetzt. Dem will die Gemeinde Großhansdorf tiefgreifend abhelfen und nimmt dafür eine Menge Geld in die Hand. Da eine Verbesserung an Einrichtungen des ÖPNV förderungswürdig ist, geht die Gemeinde von einer Bezuschussung der Bau- bzw. Umbaumaßnahmen von 75 Prozent aus. Dabei geht es um den »barrierefreien Ausbau gem. § 8 des Personenbeförderungsgesetzes« von insgesamt 15 Haltestellen.

Die Gemeinde hat diese auf Zustand und den Umfang der Umbaumaßnahmen untersucht. So werden die beiden Wartehäuschen in Schmalenbeck und gegenüber dem Rathaus abgerissen und durch einen Typus ersetzt, der als Unterstand Klarsichtwände, eine Sitzbank und ein »ökologisches und umweltfreundliches Dachbegrünungssystem« aufweist. Diese Konstruktion soll die Situation an allen Haltestellen im Ort verbessern.

Barrierefreiheit bedeutet, dass durch die Erhöhung des Bordsteins die Einstiegs- hilfen der Busse problemlos nutzbar werden. Zudem muss der Haltestellenbereich bestimmte Bodenindikatoren aufweisen, ►



das ist der ›Auffindestreifen‹ mit einer Rippenstruktur parallel zum Haltestellenbord. Haltestellenbereiche weisen Leitstreifen auf, die den Haltestellenbereich einschließen. In den Vorschriften heißt es dazu: »Die Bodenindikatoren müssen sich visuell und ›taktik‹ von der Umgebung absetzen.« Der Umbau ist nicht überall leicht zu bewältigen, weil die Örtlichkeiten teilweise keine einfachen, sprich billigen Lösungen zulassen.

Die Gemeinde hat nach den Befunden eine Abfolge der Baumaßnahmen anhand

einer Prioritätenlisten festgelegt. So kommen die Haltestellen ›Schule Wöhrendamm, Fahrtrichtung Hoisdorf‹, ›Rosenhof (Richtung Siek)‹ und ›U-Bahnhof Großhansdorf (Richtung Ahrensburg)‹ zuerst dran. Die Kosten sind im Einzelfall höchst unterschiedlich. Der Umbau am Rosenhof ›Auffindestreifen mit Einstiegsfeld‹ schlägt mit 100 € zu Buche, die Maßnahmen an der Wöhrendammschule dagegen mit 11.000 €. Die Arbeiten werden in diesem Jahr beginnen, sobald der Förderungsbescheid eingetroffen ist.

■ *Peter Tischer*

Ein Wasserrohrbruch in Großhansdorf

Wer in der Nacht von Samstag auf Sonntag, 9. Januar, des Nachts die Toilette aufzusuchen hatte, war sicherlich erstaunt darüber, dass die Leitung kein fließendes Wasser hergab. Im Vertrauen auf unsere sonst so zuverlässige Infrastruktur legte man sich wieder schlafen. Tatsächlich, am nächsten Morgen war das Wasser wieder verfügbar. Was war pas-



siert? Herr Stefan Kroll, Leiter unseres Bau- und Umweltamtes, übermittelte uns dazu nachstehende Informationen:

»Im Rümeland, zwischen Deefkamp und Wasserwerk, ist in den frühen Morgenstunden des 09.01.2022 eine Transportleitung (Durchmesser 50 cm) der Hamburger Wasserwerke (HWW) geborsten. Das unter Druck austretende Wasser hat die Straße über rund 100 m unterspült und aufgerissen. Inwiefern die Straße im weiteren Verlauf in Richtung Wasserwerk ebenfalls unterspült ist, müssen die laufenden Untersuchungen ergeben. Die Straße ist bis auf weiteres für den Fahrzeug-, Rad- und Fußgängerverkehr gesperrt. Die Anlieger weichen auf einen Feldweg aus, der zum Ostpreußenweg führt.

Durch Abschieber und Umschlüsse ist die Wasserversorgung jedoch gesichert, betroffen waren kurzfristig in der Nacht des 9. Januar Haushalte in Ahrensburg, Großhansdorf und Hoisdorf. Die HWW haben am 12.01.2022 das schadhafte Leitungsstück ausgebaut, die Leitung mittlerweile komplettiert und wieder in Betrieb genommen, der Graben wurde verfüllt.

Wahrscheinlichste Ursache für den Wasserrohrbruch ist die Beschädigung der Leitung durch eine sog. Erdrakete, wie sie



bei der grabenlosen Leitungsverlegung zum Einsatz kommt. Trifft die Rakete – eine Art Bohrkopf – auf ein unterirdisches Hindernis (z.B. Findling), wird ihre Bahn verändert und kann so wie hier parallel verlaufende Leitungen beschädigen. Die geschwächte Wandung der Leitung im Rümeland konnte dem Wasserdruck nicht mehr standhalten und gab schließlich nach.

Die Straße wird von den HWW in den kommenden Wochen – witterungsabhängig – neu aufgebaut. Kosten entstehen der Gemeinde nicht.« ■



60+
TIPP

Gruppenreisen mit Reisebegleitung

**Theater, Musicals, Oper,
Tagesausflüge, Radtouren,
In- und Auslandsreisen**



Wir beraten Sie gern!

KULTUR

13.02.	Westfalia Big Band	25,-
15.02.	Museum Berlin	
	Sonderausstellung in der James Simon Galerie	93,-
Feb.	Hansa Varieté Theater Hamburg	folgt
März	Planetarium Hamburg	folgt
02.07.	Schlossfestspiele Schwerin	
	Carmina Burana – Oh Fortuna!	77,-
Juli	Schleswig-Holstein Musik Festival	folgt

TAGESFAHRTEN

22.03.	Krokusblüte und Porzellanbörse	91,-
12.04.	Kunst und Kultur in Worpsswede	87,-
03.05.	Schwerin „Stadt der sieben Seen“	92,-
06.05.	Einlaufparade Hafengeb. mit der „Freya“	118,-
10.05.	Rapsblütenfest auf der Insel Poel	73,-
12.05.	Klützer Winkel und Schloss Bothmer	79,-
17.05.	Kloster Medingen und Spargelessen	101,-

FLUG- UND BUSREISEN

11.03.-14.03.	Prager Kultur-Kaleidoskop 2022	645,-
28.03.-11.04.	Kurreise nach Marienbad	
	Zubucherreise (inkl. Haustürabholung)	1298,-
29.03.-05.04.	Lanzarote – Mit Volldampf	
	in den Sommer	1340,-
05.04.-07.04.	Berliner Festspiele deluxe	499,-
11.04.-14.04.	Frühlingserwachen	
	im Altmühltal	475,-
12.04.-15.04.	Floriade Amere in Holland	540,-
19.04.-26.04.	Apulien	1499,-
02.05.-12.05.	Mallorca	1485,-
03.05.-06.05.	Die Schlei Traum zur Rapsblütezeit	555,-
08.05.-11.05.	Helgoland mit 3 Übernachtungen	ab 340,-
17.05.-22.05.	Langeoog	915,-
19.05.-23.05.	Lissabon	1084,-

Wir vermitteln seit 1987...

ReiseLust

UNION Reisetem

Telefon 04102-899 723

montags bis donnerstags: 9:30-12:00 Uhr

Stadtbüro: Rondeel 4, 22926 Ahrensburg

www.union-reiseteam.de

Menschen ein Gesicht geben: Maria Ibrahim

In einer Interviewreihe werden Personen aus Großhansdorf in beliebiger Reihenfolge von der Gleichstellungsbeauftragten Renate Joachim befragt.

Kennengelernt habe ich die 22-jährige Maria beim Sprachkurs ›Deutsch im Krankenhaus‹ in der LungenClinic Großhansdorf, in dem Arbeitskräfte mit Migrationshintergründen eine Fortbildung in der deutschen Sprache erhalten.

Maria ist mir als außergewöhnlich tatkräftige und positive junge Frau aufgefallen. Als ich sie fragte, ob sie für ein Interview für den Waldreiter bereit sei, sagte sie sofort zu, und ich wurde von ihrer Familie eingeladen.

Wir sitzen an einem sonnigen Samstagmorgen im Wohnzimmer von Familie Ibrahim in Ahrensburg. Wenn ich von Familie Ibrahim spreche, sind es die Tante, die seit 2016 in Deutschland lebt, Maria und ihr Bruder Josef. Ich werde von Maria und der Tante mit viel Wärme und Gastfreundschaft empfangen, ganz nach jemenitischer Sitte. Ihr Bruder begrüßt mich kurz, verabschiedet sich dann, um sich mit Freunden zu treffen. Die Wohnung ist hell und freundlich eingerichtet. Wir sitzen auf einem Ecksofa und vor mir stehen ver-

schiedene bunte Schüsseln und Teller mit arabischen Leckereien, wie Hummus oder Fallafel, alles vegetarische Speisen, die einfach köstlich schmecken.

Maria, ich bitte sie, erzählen Sie von sich:

»Ich bin Maria Ibrahim. Ich komme aus dem Jemen. Der Jemen liegt südlich von Saudi-Arabien. Ich wohne mit meiner Tante und meinem jüngeren Bruder in Ahrensburg. Sie ist jetzt meine Mutter. Zurzeit mache ich ein freiwilliges soziales Jahr in der LungenClinic Großhansdorf.«

Warum haben Sie Ihre Heimat verlassen und sind nach Deutschland gekommen?

»Ich sollte im Alter von 17 Jahren mit einem fremden Mann von 43 Jahren verheiratet werden, der schon zwei Frauen hatte. Meine Oma hat uns geholfen, nach Deutschland zu kommen, als ich 18 Jahre alt war. Unsere Eltern leben nicht mehr. Mein Bruder Josef sollte mit 13 Jahren Soldat werden, und so ist auch er mit 12 Jahren mitgekommen.«

Was konnten Sie aus Ihrer Heimat mitnehmen?

»Den Respekt vor älteren und alten Menschen habe ich mitgenommen«, antwortet Maria spontan und lächelt. »Aber das

Unsere liebe Mutter

Ellen Morschheuser

* 7. März 1927 † 2. Januar 2022

ist nach einem erfüllten Leben von uns gegangen.

In stiller Trauer
ihre Töchter

meinen Sie wahrscheinlich nicht, oder? Ich bin gekommen mit dem, was ich anhatte. Einem schwarzen langen Kleid. Mehr nicht.«

Möchten Sie etwas von Ihrer Flucht erzählen?

»Wir sind aus unserer Heimatstadt über den Oman, 36 Stunden mit dem Bus über holprige, teilweise unbefestigte Landstraßen, über Berge, weiter mit dem Flugzeug über die Türkei nach Budapest, und von Budapest nach Hamburg gekommen.«

Wie sieht Ihr Leben in Deutschland aus?

»Neben meiner Ausbildung habe ich auch deutsche Freunde gefunden. Bei dem Kultursommer in Ahrensburg habe ich meine Freundin Elisabeth kennengelernt und wir treffen uns und gehen spazieren. Ich male gern und habe jetzt das Trommeln und Fahrradfahren gelernt. Fahrradfahren oder Hobbies waren für mich als Frau im Jemen verboten. Dort musste ich auch den Nikab tragen, einen Gesichtsschleier, bei dem nur die Augen zu sehen sind. Gern würde ich noch schwimmen lernen, habe aber noch keine Möglichkeit gefunden. Ich habe hier in Deutschland so viele Möglichkeiten«, erzählt Maria mit leuchtenden Augen, »im Jemen hatte ich nie Kontakt mit jungen Männern. Von der Kita bis zum Abitur war ich nur mit Mädchen zusammen. Deswegen hatte ich hier am Anfang viel Stress und Angst, Männern in die Augen zu schauen. Das habe ich langsam geübt, wenn jemand mit mir gesprochen hat.«

Gibt es etwas, das Sie hier vermissen?

»Ja, das Feiern. Im Jemen gibt es das islamische Opfer- und Zuckerfest. Dann wird das ganze Haus geputzt und geschmückt. Es gibt neue Gardinen und Kissen. Wir tragen neue Kleider, es wird gebacken und gekocht und es gibt viel Besuch. Aber jetzt habe ich vier Festtage. Meine Tante und ich sind dem Christentum gegenüber sehr offen. So habe ich jetzt zwei islamische Festtage, das Zucker- und Opferfest



und zwei christliche Festtage, Ostern und Weihnachten«, sagt Maria lachend.

Wie gefällt Ihnen die Arbeit?

»Die Arbeit mit den Kolleginnen und Kollegen empfinde ich als sehr angenehm. Für mich gibt es in der Klinik keine strenge Hierarchie, vom Chefarzt oder Oberarzt. Ich kann mit jedem sprechen. Für sie bin ich nicht die kleine FSJ-lerin. Alle sind sehr freundlich zu mir und erklären mir neue Wörter, die ich nicht kenne oder verstanden habe. Ich finde den Sprachunterricht einmal wöchentlich sehr wichtig. Dort habe ich auch neue Kolleginnen kennengelernt.«

Wie stellen Sie sich Ihre Zukunft vor?

»Mein Traum ist es, chirurgische Ärztin zu werden. Aber erst mal habe ich ab Oktober einen Ausbildungsvertrag an der Lungen- ▶

◀ Clinic als Operationstechnische Assistentin erhalten. Das ist eine OP-Schwester, die dem Arzt im OP hilft.

Ich lerne jeden Tag etwas Neues in der deutschen Sprache oder Kultur. Und jeder neue Tag ist besser als der gestrige. Und ich habe eine Superwoman, meine Mutter,

die mir zeigt, wie man hier in Deutschland als Frau einfach leben kann.» ■

Zum Abschied werde ich nicht nur mit Herzlichkeit verabschiedet, sondern auch mit einem Päckchen arabischer Köstlichkeiten.

Das Weihnachtshilfswerk Großhansdorf bedankt sich

Das Weihnachtshilfswerk 2021 hat auch in dem zurückliegenden und für uns alle nicht einfachen Jahr insgesamt 10.990 € an Spenden eingenommen. Dafür sagen wir, die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände und die Gemeinde Großhansdorf, auch im Namen der Empfänger ganz, ganz herzlichen Dank!

Wir konnten insgesamt 122 Personen aus der Gemeinde Großhansdorf, 45 Erwachsenen und 77 Kindern, eine Freude bereiten. Den Erwachsenen und den Kindern haben wir jeweils 80 € überwiesen.

Wie auch im letzten Jahr haben vier Mitarbeiterinnen der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände in zehn Senioreneinrichtungen des Kreises Stormarn für 38 Großhansdorfer einen Blumen- und Kartengruß und das Waldreiterheft aus der Gemeinde abgegeben. Hinzugefügt wurde auch wieder ein persönliches Grußschreiben von Herrn Bür-

germeister Voß. Da aufgrund der Corona-Pandemie die persönlichen Besuche mit den Gesprächen nur vereinzelt stattfinden konnten, haben wir die Grüße jeweils an der Rezeption der Einrichtung abgegeben.

Nun hoffen wir, dass wir im Jahr 2022 unsere Tradition, Besuche in den Senioreneinrichtungen in der Vorweihnachtszeit durchzuführen, wieder aufnehmen können.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Einrichtungen ganz herzlich für ihre Mithilfe bedanken. Es kann nur im Interesse aller sein, gerade zum Weihnachtsfest auch denjenigen eine Freude machen zu können, die durch die Corona-Bedingungen besonders betroffen sind.

Wir können allen Spendern versichern, dass jeder Cent ausschließlich für das Weihnachtshilfswerk verwendet wird. Die Spendenbescheinigungen werden demnächst versandt.

■ Ursula Krause



Einfach besser hören...

HÖRGERÄTE RÜNDEL

Eilbergweg 4 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 691191

Danke für die Spenden zugunsten von Alla Dzedzenko!

Liebe Leser, haben Sie herzlichen Dank, Sie haben einem Menschen in einer Not-situation sehr geholfen! Im Herbst 2021 hatten wir im Waldreiter einen Notruf gesendet, einen Spendenaufruf zugunsten von Alla Dzedzenko, die unser »Engel von Narodychi« ist, die den Verein »PRYVIT« in der Ukraine maßgeblich unterstützt in seinem Bemühen, den Kindern aus der Tschernobyl-Region zu helfen, die auch 35 Jahre nach dem Reaktorunglück immer noch radioaktiv verstrahlt ist.

Alla hatte am 3. August 2021 einen schweren Autounfall, einen Frontalzusammenstoß, den der Unfallgegner durch Aquaplaning verursacht hat. Allas Auto hat Totalschaden, Alla selbst hat überlebt, musste aber operiert werden, litt lange unter starken Schmerzen und Atemnot und konnte nicht arbeiten. Das gerade frisch erworbene Auto wollte sie auch für die Fahrten in die verstreuten Dörfer nutzen, zur Verteilung der Hilfspakete, die wir in der Coronazeit den Tschernobyl-Kindern verstärkt zukommen lassen.

Als Verein konnten wir aus Satzungsgründen hier leider nicht helfen, da unsere Einnahmen zweckgebunden für die Tschernobyl-Kinder sind. Daher hatten

wir uns entschlossen, einen rein privaten Spendenaufruf zu starten, in der Hoffnung, in etwa die Krankenhauskosten zusammenzubekommen, die sich auf etwa 3.000 bis 4.000 € belaufen würden. Einen Teil zahlt die Krankenversicherung, und hoffentlich bekommt Alla auch noch Geld von der Haftpflichtversicherung des Unfallgegners; aber die Höhe ist ungewiss, und die Krankenhauskosten musste Alla bereits zahlen.

Nun haben wir zum Jahresanfang lauter gute Nachrichten für Sie: Alla Dzedzenko geht es besser, sie ist schmerzfrei und kann wieder arbeiten, allerdings beklagt sie noch mangelnde Fitness. Vor allem aber muss sie sich finanziell keine Sorgen machen – durch großzügige Spenden kam sogar etwas mehr als die benötigte Summe zusammen, auch Waldreiter-Leser waren mit 370 € dabei. Alla ist sehr gerührt von dieser Hilfsbereitschaft und bedankt sich sehr!

Sie ist auch schon wieder mit einem geliehenen Auto in den Dörfern unterwegs und verteilt die 140 Weihnachtspäckchen, die Hamburger Schulkinder im Advent geschnürt haben.

■ Die Vorstandsmitglieder von PRYVIT



Auf dem Schmalenbecker Teich brütete im vergangenen Frühjahr ein Schwanenpaar vier Junge aus. Einige Spaziergänger schwören drauf, dass es sogar fünf waren. Diese Verwirrung erscheint verständlich, denn nach und nach wurde ihre Zahl kleiner und kleiner. Irgendwas oder irgendjemand beging Mord an den Gösseln. Einige, die von ihren Mitmenschen stets das Schlechteste denken, hatten Hundefreunde im Verdacht, andere vermuteten die Täter in räuberischen Hechten, von denen es einige Brocken im Teich geben soll.

Wie auch immer – zuletzt schwamm den Schwaneneltern nur noch ein kleiner Federball hinterher. Das Junge wuchs heran, die Altvögel flogen ab und kehrten zurück, immer wieder. Irgendwann hätte der Jungschwan flügge sein und den Eltern im Fluge folgen müssen. Die Vorführungen der Elternvögel blieben aber vergeblich. Schließlich war es klar: Der Schwan in seinem grau-braunen Federkleid kann nicht fliegen. Seine linke Schwinge scheint verletzt. Er wird also seine Zeit, vielleicht Jahre, auf dem Schmalenbecker Teich bleiben.

Dieses Schicksal rührt viele der Spaziergänger. Der Hamburger ›Schwanenvater‹ wurde eingeschaltet. Aber eine Umsiedlung ins Schwanenquartier der Alsterschwäne kam nicht in Betracht. Das Tierheim meinte, man solle ihn hinbringen. Es wurde gegoogelt: Wie fange ich einen Schwan ein? Die dort geschilderte Praxis ließ einen erschauern. Wer traut sich schon zu, ein so wehrhaftes Tier zu bändigen?

Die Schwaneneltern kamen immer wieder, kreisten über dem See, ließen sich hin und wieder nieder. Junge Schwäne folgen den Eltern normalerweise bis zur nächsten Fortpflanzungsperiode. Dann kam der Winter. Der See fror zu, der junge Schwan konnte nicht mehr gründeln. Mitleidige Anwohner mochten sich das nicht mit an-

sehen. Das ließ sie wohl an das Märchen vom hässlichen Entlein denken, in dem Hans Christian Andersen einfühlsam von einem verwaisten Schwanenkind erzählt: *»Und der Winter wurde kalt, so kalt. Das Entlein musste im Wasser herumschwimmen, um das völlige Zufrieren desselben zu verhindern; aber in jeder Nacht wurde das Loch, in dem es schwamm, kleiner und kleiner. Es fror, so dass es in der Eisdecke knackte; das Entlein musste fortwährend die Beine gebrauchen, damit das Loch sich nicht schloss. Zuletzt wurde es matt, lag ganz stille und fror so im Eise fest«.*

So wurde bei Raiffeisen professionelles, eiweißreiches Gänsefutter besorgt und der Schwan damit durchgefüttert. Er ist ein Raubein. Wer sich von den anderen Wasservögeln dazwischendrängt, bekommt was auf die Mütze. Er duldet eine einzelne Gans, von der angenommen wird, dass auch sie das gleiche Handicap hat. Wenn die Wasserpflanzen im Frühjahr austreiben, wird das Nahrungsangebot für ihn wieder ausreichen.

Wie wird es mit diesem flugunfähigen Tier weitergehen? Schwäne können so alt werden wie Hunde. Kann der Schwan überhaupt eine Partnerin bzw. einen Partner finden? Geht das, wenn er nicht fliegen kann? Wir vom Groten Diek werden uns noch den Kopf darüber zerbrechen.

■ Peter Tischer



Im hohen Alter will sich der eine oder die andere von den eigenen Bücherschätzen trennen. Vieles wurde schon seit Jahren nicht mehr in die Hand genommen und verstaubte im Regal. Ich mag alte Bücher. Und ich mag es nicht, wenn Bücher weggeworfen werden. Als meine Schwester ihren Bücherschrank von den alten naturkundlichen Büchern befreite, hieß es: Kannst Du das gebrauchen? Ich hielt das Buch ›Rettet die Vögel ...wir brauchen sie‹ von Horst



Stern in den Händen. Auf dem Cover des Paperbacks mit den angestoßenen Rändern ist der Wiedehopf abgebildet, im Jahre 2022 der ›Vogel des Jahres‹. Bei dem Namen Horst Stern kamen mir deutliche Erinnerungen an gemeinsame Fernsehende mit der Familie.

›Sterns Stunde‹ lief zur Primetime nach der Tagesschau. Das war keine Sendung über niedliche Tiere, sondern zum Teil starker Tobak. Es ging Stern darum, einheimische Tiere zu porträtieren in ihrer Abhängigkeit von menschlichem Verhalten. »Die einzelnen Folgen enthielten in dem Untertitel *Bemerkungen über ... das jeweilige Thema. Sie waren lehrreich, mahnend und kritisch angelegt und nie in erster Linie zur reinen Unterhaltung gedacht.*« (Wikipedia)

Dieser absichtsvolle Bezug zum Menschen spielte in den Filmen immer eine Rolle. Und das sorgte in den Kreisen, denen er mit seiner Kritik auf die Füße trat, für Zunder. Die Jägerschaft und die Massentierhaltung bekamen ihr Fett ab. Die Art, wie Stern seine Sendung kommentierte, war unterkühlt-sachlich und gleichzeitig ätzend-polemisch. In seinen Bemerkungen ließ er sich keine Fehler nachweisen. Seine Recherchen stützten sich nicht auf Berichte aus zweiter Hand. Ihm gelang es, wissenschaftlich fundierte Befunde

mit seinem journalistischen Können dem Fernsehpublikum so zu servieren, dass seine Sendungen sehr populär wurden. Damals gab es nur zwei große Sendeanstalten. Wenn ›Sterns Stunde‹ in der ARD lief, war die Konkurrenz beim ZDF ohne Chance. Horst Stern polarisierte natürlich, denn seine Tiersendungen waren Aufreger. Er setzte den Zuschauern nicht irgendwelche exotischen, bedrohten Tierarten vor, sondern Schweine, Rothirsche und Zirkuspferde. Wenn er die Massentierhaltung in einer Legebatterie zeigen wollte, dann legte er Wert darauf, dass man ihm keine Manipulation vorwerfen konnte, nur um Wirkung zu erzielen. Er ließ Schienen für die Kamera entlang der Käfigreihe legen und ließ die Kamera langsam daran abfahren. Seine Wortwahl war ebenso bewusst drastisch wie unterkühlt ruhig.

Als Horst Stern in den 70er-Jahren als Fernsehjournalist erfolgreich und bekannt wurde, blickte er auf ein bewegtes Leben zurück. 1922 geboren und aufgewachsen in Hinterpommern, machte er 1938 die ›Mittlere Reife‹, meldete sich bei Kriegsbeginn zu den Fallschirmjägern. Von seinem Geburtsjahrgang fiel im Zweiten Weltkrieg mehr als ein Drittel. Nach amerikanischer Kriegsgefangenschaft konnte er nicht in seine Geburtsstadt Stettin zurückkehren. Er konnte bei den amerikanischen Militärgerichten aufgrund seiner in der Gefangenschaft erworbenen Englischkenntnisse einen Dolmetscherjob bekommen. Bei den ›Stuttgarter Nachrichten‹ wurde er dann für etliche Jahre Gerichtsreporter. Er freundete sich mit einem Redaktionsmitglied an und begann, dessen Interesse an der Tierwelt zu teilen. In den 60er-Jahren produzierte er für den Südwestfunk über 50 Schulfunksendungen über Tiere. Seine Kenntnisse erwarb er durch seine Beobachtungen, die er wissenschaftlich untermauerte.



Horst Jaedecke, Fernsehdirektor des Südfunks, versuchte Horst Stern für das Fernsehen zu gewinnen. Das zog sich über fünf Jahre hin. Jaedecke und Stern hatten unterschiedlich Vorstellungen von »Tiersendungen«.

Stern setzte sich schließlich mit seinem wissenschaftlichen Verständnis durch und bekam zunächst zwei Sendungen, aus denen dann eine ganze Serie entstand. Der erste von vier Filmen im Jahr 1971 befasste sich mit dem Hausschwein, einem intelligenten, eigentlich reinlichen Tier, dass der Mensch aus ökonomischem Interesse »zur Sau gemacht hat« (Horst Stern). Ende 1971 sorgten Sterns »Bemerkungen über den Rothirsch« für einen Skandal. Er hatte zum Schutz des Waldes gefordert, das beliebte Symboltier des »deutschen Waldes« durch verstärkten Abschuss zu dezimieren. Der zunächst betulich daherkommende Film »endete ziemlich blutig« (Stern). Diese Sendung lief ausgerechnet am Heiligabend und schockte die Zuschauer.

Jahre später berichtete Stern, dass er von der Terminierung dieser Folge durch den Sender völlig überrascht wurde. Er habe Jaedecke gesagt, das könne der doch nicht machen. Stern kolportierte Jaedekes Antwort sinngemäß so: Wenn jemand am Heiligabend das Fernsehen überhaupt brauche, um sich in weihnachtliche Stimmung zu versetzen, dann solle er ins ZDF umschalten. Da würden die Regensburger Domspatzen singen. Und zum Schluss: Wir machen das! Dieser Film schlug hohe Wellen und führte dazu, dass sich der Bayerische Landtag 1972 genötigt sah, sich mit der Sendung zu befassen.

Was wurde aus Horst Stern, nachdem seine letzte Sendung 1979 gelaufen war,

in der er sich mit den Gämsen in ihrem Alpenrevier beschäftigt hatte? Stern hat sich weiterhin viel mit den Zusammenhängen zwischen der Natur und ihren Bewohnern beschäftigt. An seinem Wohnort am Bodensee übte er heftige Kritik am Landkreis Lindau, der das Naturschutzgebiet der Wasserburger Bucht verkommen ließ. Der Landrat nahm ihn beim Wort und bot ihm den Posten eines Naturschutzbeauftragten an. Er folgte dem Angebot und konnte das Gebiet sanieren. Er handelte sich viel Ärger mit der ansässigen Bevölkerung ein, denn die Sanierung des Gebietes setzte den Ausschluss der Öffentlichkeit voraus. 1975 gründete er mit 20 weiteren Umweltschützern den »Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland« (BUND). 1982 rief er gemeinsam mit 400 Mitstreitern die »Deutsche Umweltstiftung« ins Leben, heute die größte Bürgerstiftung Deutschlands. Nach dem Ende seiner Fernsehkarriere gründete er die Zeitschrift »natur«, deren Herausgeber und Chefredakteur er bis 1984 blieb. In diesem Jahr wechselte Stern vom Journalismus zu Literatur. Es war für ihn eine Art Wiedererweckung jugendlicher Neigungen. Am bekanntesten wurde sein Buch »Mann aus Apulien«, in dem er die Figur des Staufers Friedrich als humanistischen Vordenker der Renaissance interpretierte. 1984 wanderte Horst Stern nach Irland aus. Von dort kehrte er im Jahr 2000 zurück. Die Erklärungen für seine Emigration überließ er anderen. In einem Zeitzeugen-Interview ließ er Resignation durchklingen: *»Ich habe eigentlich immer nur in den Köpfen und Herzen der Ohnmächtigen etwas bewirkt, in den Köpfen der Mächtigen so gut wie gar nichts.«* (Wikipedia) Horst Stern starb 2019 im Alter von 96 Jahren in Passau.

■ Peter Tischer

Foto: Von Markus Beck – Stern.de, CC BY-SA 4.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=61893649>

Es gibt Männer, denen nichts wichtiger ist als ein V8-Motor unter der Haube. Und dazu der passende Rest. Am besten das Derivat eines amerikanischen Militärfahrzeugs. Das grollt so schön. Und dann gibt es Männer, denen genügt auch schon ein Zylinder. Der macht auch ganz schön Krach. Detlef Dühning hat einen ›Eicher-Traktor liebevoll restauriert. Ihn nur auf Ausstellungen zu zeigen, ist ihm zu langweilig. Also unternimmt er mit dem Einzylinder gern mal eine Ausfahrt. Über eine Tour im September hat er ein Fahrtenbuch geführt. Daraus drucken wir hier seine Erlebnisse von unterwegs ab.

Zum vierten Mal möchte ich eine Trecker-Tour unternehmen. Es soll 14 Tage durchs schöne Schleswig-Holstein gehen. Und zwar im September, wenn die Schulferien vorbei sind. Da mein Traktor mit max. 18 km/h nicht gerade schnell fährt, strebe ich ein Etappenziel von 35 bis 50 km am Tag an. Es geht von Campingplatz zu Campingplatz. Dank Internet und Routenplaner ist die Planung nicht schwierig, aber zeitaufwändig. Adresse, Telefonnummern, Internetseite, E-Mail – alles wird sorgfältig in eine Liste eingetragen. Dazu die Fragen:

Was muss ich alles mitnehmen? Ist es warm oder auch kalt? Regnet es oder ist es trocken? Koche ich oder gehe ich lieber essen? Nachdem diese Fragen geklärt sind, miete ich mir in Ahrensfelde einen kleinen Wohnwagen (Abb. 1).

Abb. 1



Am 2. September gegen 11 Uhr geht die Fahrt los, allein, ohne meine Frau. Ich lande nach 30 km auf dem Campingplatz ›Tante Henny‹ in Hasloh. Einfacher Platz, Sanitär im Container, der Platz ist zu 75 % belegt. Was ich nicht bedacht hatte, der Platz liegt direkt in der Einflugschneise zum Hamburger Flughafen, die Nacht war entsprechend kurz von 23 bis 6 Uhr morgens. Brötchen konnte ich bestellen, und nach einem gemütlichen Frühstück geht es weiter. Mein nächstes Ziel ist ein Campingplatz am Elbdeich in Kollmar. So gehen

FABER

SANITÄR · HEIZUNG · DACH

Inh. Niko Havemann · Papenwisch 56 · 22927 Großhansdorf

Telefon 04102-518 49 20

niko.havemann@gmx.de

Abb. 2



Am nächsten Morgen hole ich mir Brötchen an der Rezeption. Ein Platznachbar kommt ganz aufgeregt zu mir. »Fahren Sie auch nach Wilster, da ist doch am Sonntag ein großer Bauernmarkt mit Bulldog-Treff?«¹ Er hat auch gleich den Zeitungsartikel bei sich. Wilster ist zwar nicht auf meinem Plan, aber mein Motto: Ich bin Rentner und habe Zeit. Ich

◀ 14 Uhr tuckert mein Traktor dort vor die Rezeption und – Mittagsruhe bis 15 Uhr. Na gut, mein Motto ist ja: Ich bin Rentner und habe Zeit.

Der Platz liegt direkt hinter dem Elbdeich und lädt zum Blick auf die Elbe ein. Die Sanitärgebäude sind nicht ganz neu, aber sehr sauber. Der Eigentümer betreibt den Platz mit seiner Frau und viel Engagement. Allerdings sind die Außenspülbecken zum Geschirrspülen mit Pappe abgedeckt und voller Schwalbendreck – nicht sehr schön. Am Abend fahre ich mit dem Fahrrad die 1 km bis zum Hafen. Dort gibt es ordentlich was zu essen, wurde mir erzählt. Das hat sich bei den Motorradfahrern wohl rumgesprochen. Mindestens 50 von den edelsten Stücken stehen vor den Imbissbuden. Der Sound beim Abschied ist Weltklasse.



Abb. 3

nehme mit dem Veranstalter telefonisch Kontakt auf und werde sofort eingeladen. »Heute sind wir ab 16 Uhr bei Olaf auf dem Bauernhof«, lautet die Antwort. Ich mache mich also auf den Weg, mal sehen, was mich da erwartet.

Unterwegs mache ich Station an der Fähre »Beidenfleth« am Nord-Ostsee-Kanal (Abb. 2). Hier erlebe ich eine tolle Überraschung. Etwa 40 uralte Autos, alles Vorkriegsmodelle, treffen sich an der Fähre

VON ANFANG AN IN GUTEN HÄNDEN

mit Ihrem von der

DEKRA zertifizierten Immobilienmakler

- Immobilienkompetenz seit über 30 Jahren
- Individuelle Vermarktungskonzepte und Provisionsmodelle
- Diskrete und fundierte Beratung



KONTAKT

04102 - 891 025 0

Rehwinkel 5a, 22927 Großhansdorf

E-Mail: info@stadthouse.de

Web: www.stadthouse.de

KONTAKT

STADTHOUSE
immobilien



und wollen rüber nach Kremperheide, was natürlich einen Menschenauflauf provoziert und die Fähre den Zeitplan nicht mehr einhalten kann (Abb.3).

Von der Fähre kommt ›Bruno‹ mit einem alten ›Deutz-Traktor, samt 2-achsigem Anhänger. Er will auch nach Wilster, und ich hänge mich mit meinem Gespann an seine Rücklichter. Um 16:30 Uhr treffen wir bei Olaf auf dem Bauernhof ein. Olaf ist der Spezialist für ›Lanz- Bulldog. Ich bekam in seiner Werkstatt eine Kurzeinweisung. Hochinteressant! Am Abend wurde ich spontan zum Grillen und Bier eingeladen, auch gut.

Am Sonntag ist dann der Bauernmarkt angesagt, diverse Marktstände sind aufgebaut (Abb.4) und dahinter jede Menge Lanz Bulldog, Deutz, International und mein kleiner Eicher. Mit den Kindern bin ich dann über den Marktplatz gefahren, natürlich in Schrittgeschwindigkeit, alle hatten viel Spaß.

Ein besonderer Anhänger sorgte für Aufsehen, Transmission ist das Stichwort. Wer kennt so etwas noch? Die junge Generation bestimmt

nicht mehr. Der älteste Lanz Bulldog diente als Antrieb, hatte eine Riemenscheibe und war über einen Riemen/Gurt aus Leder mit der Welle am Anhänger verbunden (Abb.5). An dieser Welle waren mehrere Geräte angeschlossen, z.B. Bohrmaschine, Drehbank, Schleifstein usw., alte Technik, funktioniert heute noch, unkaputtbar, nicht mehr effektiv.

Gegen 14 Uhr mache ich mich wieder auf den Weg. Das Ziel: Camping am Elbdeich in Brunsbüttel. Entfernung von Wilster 25 km. Allerdings war die Innenstadt gesperrt, und ich musste die Umleitung nehmen, schmale Straße ohne Haltemöglichkeit. Erheblicher Stau auf der Umleitungsstrecke? Wie jetzt? Vor mir ist doch

Abb.5



◀ alles frei. Nur wenige Autofahrer hatten den Daumen oben. So wurden es 35 km. An der Einfahrt zum Campingplatz hängt ein Zettel mit der Aufschrift: Suchen Sie sich einen Platz aus, ich komme heute Abend ab 19 Uhr zu Ihnen (der Platzwart). Rezeption gibt's nicht. Na ja, es geht eben auch ohne. Das Sanitärgebäude ist allerdings nicht der Hit. Duschen sind gesperrt, Mini-Waschbecken beim WC. Ich habe schon Besseres gesehen. Gegen 19 Uhr kommt eine nette Frau zu mir in den Wohnwagen.

Die Fahrt geht dann weiter über Büsum (sehr guter Campingplatz, aber ausgebucht), ich bekomme den Platz für Notfälle. Weiter geht es nach Tönning (sehr schöner Platz mit Restaurant) bis zu meinem Ziel auf Nordstrand, Campingplatz Elisabeth-Sophien-Koog. Hier stehen jede Menge Wohnmobile, groß, größer, noch teurer.

Trotzdem bin ich hier wieder ›der Renner‹ auf dem Platz mit meinem Gespann. Ich bekomme einen Platz zugewiesen, weit weg vom WC! Was soll denn das? Vorn stehen die großen Wohnmobile dicht am Sanitärgebäude. Die haben doch alle das WC im Wagen, und ich muss nachts im Dunkeln über den Platz laufen? Ich bleibe trotzdem drei Nächte. Ich bin ja Rentner und hab ...

Die Tour geht weiter zum Ferienpark in Süderstapel, es folgen Ritzebüttel, Nortorf und dann Berlin, südlich vom Plöner See. Von meinem ursprünglichen Plan bin ich abgewichen, muss allerdings teilweise fast 70 km am Tag fahren, bei 16 km/h

im Schnitt. Am Bäckerladen kann ich auch nicht vorbei. In Berlin besuche ich einen Freund, es gibt drei Stück Torte und Kaffee, abends wird gegrillt.

Am nächsten Tag zieht es mich aber doch wieder nach Hause in die schöne Waldgemeinde Großhansdorf, abermals 70 km. Rückblickend muss ich sagen: Ich habe viel gesehen und hatte viel Zeit, um über alles Mögliche nachzudenken. Es geht ja nun mal langsam voran dabei. Auf jedem Platz wurde mein Gespann bewundert und sehr oft fotografiert. Wenn ich für jedes Foto 20 Cent bekommen würde, hätte ich die Dieselkosten wieder raus. Der Mensch 74 Jahre, Maschine 62 Jahre und Wohnwagen 15 Jahre – alle drei haben durchgehalten. Mein Wunsch für 2022: Mit mindestens zwei Traktoren nach Norwegen.

■ *Es grüßt der ›Einzyylinder‹*
Detlef Dühring

¹ Lanz Bulldog war die Verkaufsbezeichnung für Ackerschlepper, die die 1956 von John Deere übernommene Heinrich Lanz AG in Mannheim von 1921 bis 1957 herstellte. Durch diese Traktoren prägte sich der Name Bulldog in Teilen Deutschlands als umgangssprachlicher Gattungsname für einen Ackerschlepper. Ursprünglich war Bulldog die Bezeichnung für den von Lanz hergestellten stationären Einzyylinder-Zweitakt-Glühkopfmotor, zunächst noch mit Wasser-Verdampfungskühlung und erst später mit Thermosiphonkühlung, dessen Aussehen eine Ähnlichkeit mit dem Gesicht einer Bulldogge hatte. Er war die Grundlage des ersten Ackerschleppers Lanz Bulldog HL12, den die Heinrich Lanz AG 1921 auf der DLG in Leipzig vorstellte und der als ›Urs-Bulldog gilt.

KROHN-HEIZUNG



Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik

Tel. 04107 / 7654

Bültbek 26 · 22962 Siek · www.krohn-heizung.de

Grünkohlwanderung: Ein letztes Mal bei Stahmer

Am 22. Januar strebte wieder alles sternförmig auf den Gasthof Stahmer in Hohenfelde zu – das traditionelle Grünkohllessen war angesagt. Eine kleine Gruppe von Halbtagswanderern traf sich um 10:30 Uhr zu einer kleineren Runde, und 14 Wanderer waren seit 9:00 Uhr auf einer größeren Runde von 14 km im Forst Hahnheide unterwegs. Einige ehemalige Wanderer fuhrten direkt zum Gasthof Stahmer. So kamen trotz Corona-Restriktionen immerhin 26 Grünkohllessen zusammen – »vor Corona« waren wir im Januar 2020 über 70 Teilnehmer! Wahrscheinlich war es das letzte Mal in dem Traditionslokal »Stahmer«: Die Pächter geben die Bewirtung im April dieses Jahres auf. Trotz Dunst und ein paar Tröpfchen von oben war es wieder eine gelungene Veranstaltung!

■ Richard Krumm



Die Geschichte der Kinderfeste in Großhansdorf

Am Anfang stand das »Vogelschießen«. Das dörfliche Kinderfest entwickelte sich aus einem im Mittelalter üblichen Schießen zur Ausbildung einer örtlichen Bürgerwehr. Dabei wurde mit einer Armbrust auf einen aufgehängten hölzernen Vogel geschossen, dessen Teile zusammengesetzt waren und nach direkten Treffern herunterfielen. Dieser Vogel wurde auch »Papagoyenvogel« genannt, angelehnt an »Papagei«, dessen

Gestalt er meist auch hatte. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war das Vogelschießen noch ein männlicher Freizeitsport, der sich jedoch

durch die in der nachnapoleonischen Zeit entstandenen Schützenvereine und -gilden dorthin verlagerte.



Volkskundemuseum Erfurt

Das Vogelschießen als Kinderfest entwickelte sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts, als den Schulen

eine immer größer werdende Bedeutung zukam. Das Fest war eine Veranstaltung für Schüler in direktem Zusammenhang

mit ihrer Schule. Da die dörfliche Veranstaltung des »Ringreitens« bereits um die Pfingstzeit herum stattfand und Erntedank im Herbst, war das Vogelschießen eine willkommene Volksbelustigung im Sommer. So war auch stets eine Tanzveranstaltung für Erwachsene damit verbunden. Die Organisation des Festes lag in den Händen der Lehrer, die aus dem Elternkreis Unterstützung erhielten. Das Fest bestand aus mehreren Teilen:

■ Dem Wettbewerb unter den Kindern am Samstag, aufgeteilt in zwei Altersklassen und nach Geschlecht. Durch die sich weiter verbreitende Verfügbarkeit von Luftgewehren ersetzten diese in den meisten Orten das Armbrustschießen für Jungen. Die großen Mädchen mußten ihre Geschicklichkeit im Topfschlagen beweisen, später im Vogelpicken, die Kleinen im Eierlaufen.

■ Dem Umzug am Sonntag, zu dem sich die Kinder mit selbstgefertigten Blumenstöcken schmückten und die Königspaare unter von den Eltern gebastelten Girlanden marschierten. In einigen Orten durften die Majestäten sogar in Kutschen Platz nehmen. Angeführt wurde der Umzug vom Musikzug der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr und Kapellen aus den Nachbargemeinden. In der Regel waren es bei uns zwei Umzüge, die zum Festplatz marschierten: einer aus Schmalenbeck und einer aus Großhansdorf.

■ Die Bewirtung der Kinder mit Kuchen, Naschwerk und Kakao. Dem schloss sich der Kindertanz am Nachmittag auf dem Tanzboden einer Gastwirtschaft an. Für die Kinder war die sogenannte »Tanzbelustigung« mit Sicherheit keine Belustigung. Unter ständiger Aufforderung



Brauchwiki.de

Vogelpicken



Geschichtsfries am Neuen Rathaus Hannover

Wikipedia



Sammlung Expert

durch Lehrer und Eltern mussten sie die Erwachsenen nachahmen, indem sie sich paarweise zur Musik bewegten, und das ohne Kenntnis von Tanzschritten. Sie waren froh, wenn die Musik endlich eine Pause einlegte. Eine Abwechslung brachten die althergebrachten Stücke wie ›Herr Schmidt, Herr Schmidt, was bringt die Jule mit?‹, ›Wenn hier

een Putt mit Bohnen steit un dor een Putt mit Brie‹, ›Go vun mi, go vun mi, ich mach di nich seen‹, oder ›De Habernsack is leer‹. Zu diesen volkstümlichen Tänzen waren die Schritte meist vorgegeben, die Kinder kannten diese und hopsten und drehten sich mit Engagement. Eine fundamentale Veränderung trat ein, als statt des Kinderanzuges ein ›Beat-Nachmittag‹ veranstaltet wurde. Vorbei war es mit den paarweisen Zwangstänzen, jeder konnte für sich allein zu den fetzigen Beat-Rhythmen seinen Stil entwickeln. Andererseits – damit war es endgültig mit dem ›schönen Vogelschießen von früher‹ vorbei, so wie es noch idealisiert in den Köpfen der Eltern verankert war.

■ Am Abend begann der Tanz für die Erwachsenen. Auch hier spielte die Feuerwehr auf, in späteren Jahren unterstützt von weiteren Musikgruppen.

Dem Kinderfest vorausgegangen war eine Sammlung unter der Bevölkerung. Noch bis in die 1930er-Jahre gingen die Kinder selbst von Bauer zu Bauer und erbaten Eier, die sie beim örtlichen Bäcker ablieferten, der daraus allerlei Naschwerk herstellte. Sie sagten dabei den Spruch auf: ›Ei ut Nest! Ei ut Nest! Wer mi wat giff, ist doch de Best‹. Ab den 1960er-Jahren begann dann die Sammlung von Geld, denn alle Kinder sollten neben den Majestäten mit reizvollen Preisen ausgestattet

werden. Nun tat sich ein Problem auf: die Kinder wollte man ungern mit Geld durch den Ort schicken. So übernahmen mal die Feuerwehr, die Gemeindevertretung oder die Vereine die Sammlung. Die Unkenntnis der zugezogenen Hamburger über den Brauch des Vogelschießens führte dabei zu manch einer komischen Situation: ›Nein, dafür gebe ich nichts. Ich möchte, dass die armen Vögel nicht sterben.‹ oder ›Ja, dafür können Sie etwas bekommen, damit endlich die schrecklichen Elstern abgeschossen werden können.‹

Während des Ersten und Zweiten Weltkrieges war jegliche Feierlichkeit untersagt. In der Nachkriegszeit hatte man zunächst andere Sorgen, Nahrungs- und Heizmittel waren knapp, der Ort mit Flüchtlingen überfüllt. 1954 regte es sich wieder: zwei Klassen richteten ein eigenes Vogelschießen in kleinem Rahmen aus. Ab dem Jahre 1962 wurde Vogelschießen in Großhansdorf wieder als offizielles Ortskinderfest durchgeführt. Die Organisation übernahmen die Lehrerkollegien. Am Ende dieses Jahrzehnts hatte die Schülerzahl derart zugenommen, dass keine Gaststätte des Ortes alle Kinder und Eltern aufnehmen konnte. 1969 wurde daher erstmals ein Festzelt angemietet und bei der Wöhrendamm-Schule aufgestellt.

Anfang der 1970er-Jahre wurde eine Neuerung eingebracht: der Freitag wurde



*Ernst Köhler, Leiter der Schule
am Dorfteich*

zum dritten Festtag erklärt, an dem ein ›Beatabend‹ für die Jugend stattfand, später angepasst an den aufkommenden Begriff ›Disco‹. Dennoch setzte eine Diskussion darüber ein, ob das Vogelschießen in der traditionellen Form überhaupt noch zeitgemäß war. Man organisierte die Verantwortungsbereiche neu, Schulen, Vereine und die Gemeinde bildeten einen Ausschuss. Die Haussammlungen wurden ersetzt durch ›Spendenscheine‹, die von den örtlichen Vereinen ausgegeben wurden. Ab dem Jahr darauf war Spenden nur

noch durch Überweisung möglich, es waren überwiegend unsere Geschäftsleute, die das Fest durch Sponsoring am Leben erhielten. An den ständigen Änderungen ließ sich ablesen, dass das Interesse am Kinderfest auf einem Tiefpunkt war.



Vogelschießen 1932 in Großhansdorf



*Vogelschießen in Großhansdorf,
Königspaar in der Kutsche*

Unsere Feuerwehr schritt zur Tat und versuchte, das Fest zu retten, indem sie die komplette Organisation übernahm. Der Begriff ›Vogelschießen‹ wurde 1972 durch den Titel ›Volks- und Feuerwehrfest‹ ersetzt. Durch die Zusammenlegung mit dem Feuerwehrfest kam es zu einer deutlichen Belebung. Anfang der 1980er-Jahre erlebte die Veranstaltung ihren Höhepunkt: 470 Kinder fanden sich zum Wettkampf ein in nunmehr fünf Jahrgangsgruppen, 12.000 DM konnten gesammelt werden. Als Siegerpreise winkten Fahrräder, Fernseher, Schlauchboot, Fotoapparat, und erstmals auch Erinnerungsmedaillen aus Zinn. Jedoch – im Gegensatz dazu war die Beteiligung an den Umzügen äußerst gering, in den folgenden Jahren blieben auch die Gäste der Tanzveranstaltung fern. Ein Ball in jeglicher Form war einfach nicht mehr zeitgemäß.

Großhansdorfer Baumpflegefachbetrieb Maximilian Kiesler GmbH

- Jungbaumbepflanzung • Baumpflege
- Baumfällung jeder Art • Baumnotdienst

»Wir pflegen Ihre Bäume aus Leidenschaft.«

Schaapkamp 1 · 22927 Großhansdorf · Telefon 04102-66099 · mobil 0170-960 30 89
info@kiesler-baumpflege.de · www.kiesler-baumpflege.de

1986 zog sich die Feuerwehr zurück, sie hatte immerhin über 14 Jahre versucht, eine alte Tradition aufrechtzuerhalten. Erstmals wurde in diesem Jahr das Rathausfest eingeführt, »Sommerzauber« genannt. Das Kindervogelschießen wurde integriert, man versuchte es zunächst auch mit Umzügen, die jedoch später endgültig eingestellt wurden. Vogelschießen war nur noch eine Randveranstaltung im Rahmen des Sommerzaubers.

Dass das Vogelschießen mehrfach ins Wanken geriet und schließlich eingestellt wurde, lag – unverschuldet – an den Lehrern. Der Dorfschullehrer war im Dorf eine angesehene Person. Er kannte alle Einwohner und wusste, dass er allein die Verantwortung für den Erfolg des Kinderfestes trug. Dieser Rolle musste er gerecht werden. Später, als weitere Schulen entstanden und sich damit die Anzahl der Lehrer und der Schüler erhöhte, anonymisierte sich die Organisation. Die Lehrerschaft sah nicht ein, sich als Animateur gegenüber den Schülern zu betätigen, so nahm die Teilnehmerzahl an den Umzügen stetig ab, trotz steigender Schülerzahlen. Auch an der organisatorischen Mitarbeit hatten viele Lehrer kein Interesse, so dass sich ganze Schulen teilweise aus der Mitarbeit ausschlossen.

Der »Verein zur Wahrung des Volkstums in Großhansdorf« wurde 1987 gegründet, um alte Bräuche, insbesondere das Vogelschießen am Leben zu erhalten bzw. zu aktivieren. Er übernahm die Organisation und Durchführung des Kinderfestes, das zweifellos auch in einer Konkurrenzsituation zum jährlichen Sommerzauber stand, der sich zunehmend größerer Beliebtheit erfreute. Ab 2003 konnten auch die Schulen wieder zur Mitarbeit bewegt werden. Das Jahr 2005 war ein erneuter Tiefpunkt für das Vogelschießen, Umzüge fanden mangels Interesse nicht mehr statt. Es ist auffällig, dass in diesen Jahren auch im »Waldreiter« das Vogelschießen kaum oder



*Vogelschießen in
Großhansdorf, 1986*

Foto: Günter Klose

gar nicht mehr erwähnt wurde, während man früher begeisterte Berichte darüber verfasste. Dennoch, immerhin wirkte der Verein bis zu seiner Auflösung im Jahre 2014, also über 27 Jahre. Es ist eine tolle Leistung, die dort erbracht wurde, ständig im Kampf gegen Ermüdung und Trägheit!

Es ist vorbei, ob man es wahrhaben will oder nicht. Vogelschießen ist nicht mehr zeitgemäß, es ist nun zu einem Kapitel Großhansdorfer Geschichte geworden. Die Jugend gestaltet ihre Freizeit anders, die Nutzung von Kommunikationstechnik steht im Vordergrund. Sportler- und Feuerwehrball, Fasching und Tanz in den Mai, die sich früher großer Beliebtheit erfreuten, finden keinen Anklang mehr. Mal ehrlich, wer kann denn heute noch klassische Gesellschaftstänze tanzen? Doch, da fällt mir etwas ein: ein Hochzeitspaar kommt auch heute nicht drum herum, einen Brauttanz einzustudieren. Es ist allerdings nicht mehr der »Schneewalzer«, sondern ein Disco-Fox.

■ Detlef Kruse

Der letzte Bauer im Dorf Großhansdorf

Über viele Generationen bewirtschaftete die Familie Paape die Hufe III im alten Dorf Großhansdorf. Die anderen Hufenbesitzer begannen bereits ab 1910, ihr Ackerland als Bauland an Terraingesellschaften zu veräußern. Nach Beschluss des Hamburger Senates zum Bau einer Bahnstrecke nach dem damaligen hamburgischen Großhansdorf setzte ein Run auf Baugrundstücke ein. Die Paapes konnten nicht davon profitieren, denn ihr Land lag außerhalb der Bebauungspläne. Erst 1954 erhielten sie diese Möglichkeit, als die Straßen Schaapkamp und Up de Worth zur

Bebauung anstanden. Mit verbliebenen 18 ha führte Henry Paape als letzter Landwirt Großhansdorfs den Hof weiter, geriet 1977 in Konkurs. Hof und Ländereien wurden versteigert. Der ledig gebliebene Henry Paape zog um in ein Haus ganz am Ende der Straße Rümeland.

Werfen wir einmal einen Blick auf die Geschichte der Paape'schen Gebäude. Das ursprüngliche reetgedeckte Bauernhaus (Abb.1+2) brannte 1915 nach Blitzeinschlag bis auf die Grundmauern nieder. Die Paapes wurden bis zur Fertigstellung des Neubaus (Abb.3) im Jahre 1917 in vor-

Abb. 1

*ganz rechts:
Paapes Hof*



Sammlung Espert



Abb. 2

Sammlung Espert

Abb. 3



Foto: Günter Klose

Abb. 4

Foto: Günter Klose



den zwei Wohnanlagen errichtet (Abb. 5). Erfreulich ist, dass die große Linde an der Straße und die Kopflinden-Allee an der Einfahrt unversehrt erhalten blieben. Zum hinteren Teil des Hofgeländes baute man eine neue Straße, um von Norden aus das Gelände für Wohngebäude zu erschließen. Diese Straße heißt daher auch ›Up'n Hoff‹, vollständig ausgedrückt: ›Up'n Paape-schen Hoff‹.

Über eine Kuriosität ist noch zu berichten. An der Außenmauer der Kirche in Siek – bis 1960 gingen die Großhansdorfer noch in diese Kirche – befindet sich ein großer senkrecht aufgestellter Grabstein mit der Inschrift ›Hans Hinrich Paape, 1803-1861‹ (Bild 6). Gekrönt wird der Stein von einem Adelswappen (Bild 7). Da ein nicht-adeliger Hufner keine Berechtigung hat, ein Wap-pen zu führen, bleibt die Frage nach dem

Abb. 5



Abb. 6



bildlicher Nachbarschaftshilfe von der Familie Steenbock beherbergt. Die Scheune, zu sehen auf Abb. 3, brannte 1971 ab und wurde nicht wieder aufgebaut. Nach der Versteigerung des Anwesens und Erwerb durch Makler Warnholz erfolgte 1989 der Abriss aller Gebäude (Abb. 4), um Platz für den geplanten Wohnungsbau zu schaffen. Zugänglich von der Hoisdorfer Landstraße aus wur-



Ursprung des Schildes. Der Zusammenhang ist nur dadurch zu erklären, dass von einem alten Grabstein eines Adligen die Inschrift abgeschliffen und durch eine neue ersetzt wurde. Das Wappen ließ man bestehen. Hier trifft ein alter Spruch zu: Hochmut kommt vor dem Fall.

■ Detlef Kruse

Kamelhalsfliege, Larve



Die Kamelhalsfliege

Kamelhalsfliegen flattern seit Millionen von Jahren über die Erde und haben dabei die Dinosaurier überlebt. Heute kommen sie nur noch auf der Nordhalbkugel vor. In Deutschland findet man zwölf Arten dieser Insektenordnung. Eine von ihnen wurde zum Insekt des Jahres 2022 gewählt. Es ist die Schwarzhalsige Kamelhalsfliege (*Venistoraphidia nigricollis*). Der deutsche Name betont das für uns merkwürdige Aussehen dieses Insektes: die Vorderbrust ist halsartig verlängert und erinnert an ein Kamel. Durch diese Anordnung ist es bei der Jagd nach Blattläusen und anderen Kleininsekten besonders beweglich. Die Bezeichnung »Fliege« ist nicht zutreffend, denn dieses Insekt gehört nicht zu der Ordnung der Fliegen, sondern der Netzflüglerartigen.

Die tagaktiven Kamelhalsfliegen kommen in Gärten vor, an Waldrändern, in Gebüsch und an Bäumen. Sie sind wahrhaftig keine Flugkünstler, aber bei der Jagd sehr geschickt, wobei ihnen die gute Wahrnehmung über die Augen sehr behilflich ist. Die Eiablage durch das Weibchen erfolgt durch einen langen Legebohrer in Ritzen von Baumrinden. Die Larven leben zwei bis drei Jahre unter der Baumrinde oder im Wurzelbereich von Sträuchern. Auch sie ernähren sich von Kleininsekten.

■ Detlef Kruse

Schwarzhalsige
Kamelhalsfliege



Die Bebauung der Straße ›Up'n Hoff‹

Wir berichteten in einem separaten Artikel über den Konkurs des letzten Großhansdorfer Landwirts Henry Paape. Nach Versteigerung der Gebäude und der Ländereien begann 1989 der Abriss der Hofanlagen. Von der Hoisdorfer Landstraße aus zu erreichen, wurden daraufhin zwei große Wohnanlagen errichtet. Um das rückwärtige Gelände des Hofplatzes effizient zu nutzen, wurde von Norden aus



Up'n Hoff, 1992

Foto: Gemeindearchiv Großhansdorf



Up'n Hoff, die Schutthalde, 1991

war. Die Evers' sind unserer Gemeinde nach wie vor verbunden, der Waldreiter gehört zur selbstverständlichen monatlichen Lektüre. Besorgt wird er aus der Ahrensburger Filiale der Raiffeisenbank. Gesa nimmt auch gern an den vom Heimatverein veranstalteten Wanderungen unter der Führung von Richard Krumm teil.

Gesa und Jens-Peter haben aus der damaligen Bauphase des Jahres 1991 einiges

eine neue Stichstraße gebaut, die den Namen ›Up'n Hoff‹ erhielt. Das Hofgelände wurde in 13 Baugrundstücke parzelliert.

Das Ehepaar Gesa und Jens-Peter Evers war eines der Bauherren. Sie leben heute aus Altersgründen in Ahrensburg, denken aber gern an die Zeit in Großhansdorf zurück, zumal das Miteinander in der Straße Up'n Hoff ausgesprochen harmonisch



Up'n Hoff heute

NATUR

BERICHTE

Foto: Evers

zu berichten. Der Erwerber der gesamten Hofanlage, Makler Warnholz, beauftragte die LBS mit der Vermarktung der Parzellen. Als Generalunternehmer fungierte ein Architekt, der diverse Haustypen entworfen und zur Ausführung anbot. Die finanzielle Decke dieser Person schien jedoch nicht ausreichend zu sein, um die von ihm beauftragten Subunternehmer zufriedenzustellen. In der Folge gründete er eine Bauträgergesellschaft, deren Geschäftsführerin seine Freundin wurde. Die Bauherren mussten eines Tages mit Erstaunen zur Kenntnis nehmen, dass die Subunternehmer das Feld räumten und mit ihrer gesamten Ausrüstung die unfertigen Baustellen verließen. Es war keinerlei Information eingegangen; Auskünfte über die Situation waren nicht zu erhalten.

Was tun? Ehepaar Evers tat sich mit den unmittelbaren Nachbarn zusammen, um zu beraten, wie es denn nun weitergehen könnte. Man einigte sich auf gemeinsam beauftragte Handwerker, die die Gewerke schließlich zu aller Zufriedenheit fertigstellten. Was noch wichtig war? Dieser kleinen Gruppe von Initiatoren sind keine finanziellen Verluste entstanden, es soll bei anderen Bauherren nicht so glimpflich abgelaufen sein.

Für große Aufregung sorgte dann noch die Tatsache, dass auf dem freien Areal, vorgesehen als Kinderspielplatz, größere Mengen Bauschutt und Sondermüll abgelagert wurden. Zunächst versuchten Gemeinde und Kreis sich beidseitig aus der Verantwortung zu ziehen, schließlich beseitigte unser Bauhof diesen Schandfleck.

Liebes Ehepaar Evers, bleiben Sie gesund und der Gemeinde Großhansdorf, dem Heimatverein und dem Waldreiter weiterhin verbunden!

■ Detlef Kruse

Die Heckenbraunelle

Die Heckenbraunelle (*Prunella modularis*) ist ein bei uns häufig vorkommender Vogel. Er ist ein Teilzieher, d.h. er passt sich in der kalten Jahreszeit dem Wetter an. Bei großer Kälte zieht er weiter südlich, in warmen Wintern bleibt er bei uns. Bereits im Februar können wir seine Stimme vernehmen, es ist ein feiner, hastiger, zwitschernder Gesang, der von einem Baum aus vorgetragen wird.

Ansonsten hält sich die Braunelle stets in Bodennähe auf, wo sie nach tierischem Futter sucht. Dabei huscht sie meist mausähnlich durch den Bewuchs, gut getarnt durch ihr unauffälliges braun-graues Gefieder. Auf den ersten Blick könnte man sie für einen Sperling halten, daher heißt er in der englischen Sprache auch »Hedge Sparrow« = Hecken-Spatz. Jedoch weist ihr spitzer Schnabel darauf hin, dass sie kein Körner-, sondern ein Insektenfresser ist. Durch das Fernglas betrachtet sieht man dann auch die farblichen Unterschiede zum Spatz, nämlich hauptsächlich den bleigrauen Kopf bei der Heckenbraunelle.

Das napfförmige Nest aus Moos wird gut versteckt in Sträuchern oder jungen Nadelbäumen gebaut. Die 4-5 Eier sind leuchtend blau. Außerhalb der Brutzeit ist die Braunelle ein sehr kämpferischer Vogel. Kein Artgenosse – egal ob männlich oder weiblich – wird in das Revier gelassen.

■ Detlef Kruse



Wikipedia

aus einer Beilage des ›Neustädter Tageblatts‹ vom 6. Februar 1928

In diesen Tagen währt der diesjährige Winter bereits seit über sechs Wochen. Er hat uns Schnee und Eis in solchem Umfang gebracht, wie seit vielen Jahren nicht. Dabei herrscht er in ganz Mittel- und Osteuropa; ja ist sogar ungewöhnlich weit nach Südeuropa zu spüren. Während z.B. die Schwadronen des Schleswiger Reiterregiments dieser Tage eine Felddienstübung ausführen, wie sie in vielen Jahren nur selten vorkommt, dass es hoch zu Ross in geschlossener Formation über das Eis der Schlei hinüberging, wo auch der Wagentross seinen Weg hinübernahm, wird aus Athen berichtet, dass die Akropolis – ein überaus seltener Anblick – in ein weißes Winterkleid gehüllt ist, und dass im Peloponnes heftige Winterstürme toben. Ebenso frieren in Venedig gegenwärtig die Kanäle zu, kommen in Südslowenien, dessen Hauptstadt Belgrad 22 Grad Kälte meldet, die Wölfe in großen Rudeln vor Hunger bis an die menschlichen Wohnungen heran, hat Neisse 32 Grad Kälte und Hamburg gleich Breslau 20 Grad.

Da mag denn eine ältere Aufzeichnung über strenge Winter füglich der Vergessenheit entrissen werden: Es hat auch früher immer einmal strenge Winterzeiten gegeben. Ein sehr kalter Winter war im Jahre 1126. Die Chronisten berichten, dass die Vögel in der Luft erfroren und im folgenden Jahre eine große Teuerung kam. In den

Jahren 1305, 1320 und 1323 war der Winter so streng, dass man von Lübeck übers Eis nach Dänemark ging und Hütten auf dem Eise errichtete, in denen die Reisenden übernachten konnten. In den Jahren 1399, 1423, 1458, 1546 und 1599 reiste man über die vereiste Ostsee von Kopenhagen nach Lübeck und Mecklenburg und von Danzig nach Rostock und Lübeck mit Pferd und Wagen. 1599 ging schon nach dreitägigem Frost ein Pferdehändler aus Poppenbüttel mit 48 Pferden über die Eider. 1530 fuhr man noch im März über große Gewässer mit Schlitten. 1514 nahm der Frost bald nach Michaelis seinen Anfang und dauerte bis Lichtmess ununterbrochen. Weil die Wassermühlen nicht gingen, musste in vielen Orten das Brotkorn gekocht und gestampft werden. 1600 froh es 19 Wochen und 2 Ellen tief. 1635 konnte die Elbe bis St. Margarethen befahren werden. 1658 gingen die Schweden im Kriege gegen Dänemark mit Artillerie und Bagage über das Eis der Ostsee nach Seeland, Lolland und Falster. 1709 dauerte der Winter vom 25. November bis Ende April, Schlittenbahn war 24 Wochen vorhanden. 1740 dauerte der Frost bis in den April. Erst im Juni bekamen die Bäume Blätter, und die Rosen blühten erst Ausgang Juli und Anfang August. Die höchste Kälte betrug 22 Grad. Die strengen Winter 1788 und 1823 brachten jedoch noch größere Kälte mit Höchsttemperaturen von 24 Grad. ■

(Rechtschreibung gegenüber dem Original verändert)

Mutschmanns geheimer Schalter

Zunächst dachte er sich nicht viel dabei. Es passierte zwischendurch und war ziemlich unangenehm, ja ärgerlich. Und es dauerte dann jeweils eine kleine Weile, bis er endlich so weit war, sich zu melden, zu antworten.

Ja, aber worum geht es hier eigentlich, muss man doch jetzt fragen. »Das musst du den Lesern doch erklären, sonst wissen sie doch gar nicht Bescheid, können nichts damit anfangen.« Das sagte Mutschmanns vernünftige Seite zu der anderen. – »Ja, du

hast natürlich recht, wie meistens. Aber es ist mir doch ziemlich peinlich, darüber zu sprechen, das einfach zuzugeben.« – »Ja, schon, aber schließlich ist es etwas, mit dem jeder Mensch, wirklich jeder Mensch immer wieder mal zu tun hat. Und deshalb auch Verständnis haben wird, hoffe ich.« – »Na gut. Also nochmal von vorn.«

Zunächst dachte Mutschmann sich nicht viel dabei, wenn er gerade auf der Toilette saß und ausgerechnet dann das Telefon klingelte! Er musste sich dann überaus mühsam und eilig in einen möglichst ordentlichen Zustand bringen, um dann endlich ans Telefon zu kommen.

Es würde natürlich schneller gehen, wenn er das – pardon – mit noch herabgelassenen Hosen machen würde. Und der Anrufer / die Anruferin (viel schlimmer?) würde das ja gar nicht sehen. Aber sowas tut man nicht – und frau schon gar nicht! Wenn das alles zu lange dauert, meldet sich ja bei ihm der Anrufbeantworter, der sich schon gar nicht um solche Peinlichkeiten kümmert. Und Mutschmann denkt dann: Das hätte ich von vornherein so machen können. Dann hätte ich Zeit genug gehabt, mich in aller Ruhe in einen vorzeigbaren Zustand zu bringen ... und der/diejenige würde sich schon wieder melden, wenn es wirklich wichtig war. Ja.

Aber irgendwie schafft Mutschmann das nicht, es muss also leider so unangenehm und ärgerlich ablaufen, und zwar jedes Mal!

Und dann fiel ihm mit der Zeit auf: Es kam immer öfter vor, dass das Telefon klingelte, während er noch auf seinem »Thron« saß! Da kam ihm allmählich – er ist ja leider oftmals recht langsam beim Begreifen – der Verdacht: Es muss da irgendwo an dieser Sitzgelegenheit einen geheimen Schalter geben, der damit zu tun hat. Anders konnte er sich diese – pardon – Koinzidenz der Ereignisse nicht erklären.

Und dann wollte er der Sache auf den Grund gehen und untersuchte also – wie-

der pardon – die Klobrille und auch alles darunter. Aber er konnte bei bestem Willen keinen solchen Schalter oder Ähnliches finden. Oder ist es vielleicht irgendwie digital? Etwas, was man nicht sehen kann? So lief denn diese unangenehme und auch irgendwie entwürdigende Sache leider immer wieder ab.

Aber Mutschmann hat ja gelernt, gelernt bekommen, von seinen Beratern, in allem auch das Positive zu erkennen. Denn alles hat ja zwei Seiten; bei Mutschmann, dem Zwilling, natürlich besonders!

Es kam ja leider öfter vor, dass er auf einen angekündigten Anruf länger warten musste. Das war unangenehm und hielt ihn von anderen nötigen Tätigkeiten ab. Und er wurde dadurch immer nervöser und ärgerlicher.

Da fiel ihm dieser geheim gebliebene Schalter ein. Er setzte sich also auf seinen Thron, und es dauerte nicht lange, bis der Anruf tatsächlich kam. Es klappte also auf diese Weise und war eine große Erleichterung! Er konnte nun einfach aufstehen und mit korrekter Hose zum Telefon gehen und den Anruf in aller Ruhe entgegennehmen. Ganz normal, ohne entwürdigende und zeitraubende Vorkehrungen. Geht doch.

Ja, so ist das mit den beiden Seiten vom Zwilling Mutschmann – und mit den beiden Seiten seiner Toilette ... Und er ist jetzt auch froh, das doch ziemlich Peinliche dieser Geschichte nun hier »gebeichtet« zu haben. – Und seitdem muss er nicht mehr so oft richtig »auf Toilette«. – Noch etwas Positives!

■ Dieter Klawan

Haiku

*Wenn es »Lockdown« gibt,
weiß ich für mich einen Rat:
Ich mache »Lockup«!*

■ Dieter Klawan

Das Bild einer Mutter

*Ich stand neulich
in der vollen U-Bahn
in der Nähe einer jungen Frau*

*Und bemerkte
dass ihr Gesicht von unten
bläulich beleuchtet wurde
und richtig schön aussah
wie auf dem Gemälde
einer lieben frommen Mutter*

*Und ich fotografierte
dieses schöne Bild
mit meinem Herzen
was ja bekanntlich
die besten Fotos ergibt*

*Aber dann
in einer engen Kurve
wurden wir alle
ziemlich gedrückt und verschoben
und ich sah dann
dass dieses schmeichelnde Licht
von einem Handy kam
in ihrer bisher verdeckten Hand*

*Und außerdem
bemerkte ich erst jetzt
ihr kleines Kind unten in einer Karre
das jetzt quengelte
und nach ihr rief
immer wieder*

*Aber die Mutter
blieb mit ihrem Blick
und ihrer ungeteilten Aufmerksamkeit
weiter bei ihrem Handy
bei dem so wichtigen Chat*

*Da war sie dann leider für mich
nicht mehr die liebe Mutter
die so fromme – im Gegenteil
Und ich wandte mich enttäuscht ab
so gut es ging
in der vollen U-Bahn
neulich*

■ Dieter Klawan

Eigentlich

*Eigentlich müssten wir alle
Achtung und Bewunderung haben
für die besonderen Eigenschaften
dieses herrschenden Virus
mit dem stolzen Namen CORONA
Wegen seiner Stärke
seines Einfallsreichtums
seiner Beharrlichkeit und Wandlungsfähigkeit
bei der Verfolgung seiner Aufgabe
seines Ziels*

*Wir alle könnten
viel lernen von ihm
und diesen seinen Eigenschaften
für uns selber
und unsere eigenen Aufgaben und Ziele*

*Aber wir sind ja so abgelenkt
betroffen und bedroht
durch diese seine Stärke –
Und wo bleibt die unsere
eigentlich?*

■ Dieter Klawan

Richtig messen

*Der Autist,
der er nun ist,
der bemisst
alles was da ist
auf seinen Wegen.*

*Er will nicht prahlen,
doch bei all den Malen,
den breiten und den schmalen
gibt es viele Zahlen
einzuprägen.*

*Einige davon,
ja, das ahnt er schon,
sind die neuen Lottozahlen.
Und er könnte mächtig prahlen,
und es gäbe großen Regen,
hätte richtig er gemessen.
Und er hatte sie vergessen.*

■ Dieter Klawan

Termin-Übersicht

- **So. 30.01.22**, 18:00 Uhr, Laeiszhalle:
Konzert Jugend-Sinf.orch. Ahrens.
- S. 11 **Do. 10.02.22**, 19:30 Uhr, Rosenhof1:
Vortrag ›Tümpel in der Arktis‹
- S. 3 **Sa. 19.02.22**, 9:30 Uhr, U-Kiekut: Ta-
geswanderung Aumühle-Reinbek
- S. 7 **Sa. 10. - So. 18.09.22**: Wanderwoche
Prerow auf dem Darß
- S. 9 **Mi. 14. - Mi. 21.09.22**: Radwander-
woche Vier-Flüsse-Tour

Inserentenverzeichnis

Allianz Generalvertretung, St. Leist . . .	S. 6
Bentien, Steinmetz	S. 47
Deubelius, Möbelhaus	S. 14
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 16
Engel & Völkers, Immobilien	S. 4
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 46
Faber, Sanitär-Heizung-Dach	S. 27
Goedecke, Bestattungen	S. 45
Harring, Immobilien	S. 2
Johann-to-Settel, Optik-Stübchen . . .	S. 2
Karkow, For New Living, Immobilien . .	S. 8
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kiesler, Immobilien	S. 48
Krohn, Heizung	S. 30
LBS, Baufinanzierung	S. 12
Maximilian Kiesler, Baumpflege	S. 34
Peters, Vorwerk-Service	S. 12
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 14
Rünzel, Hörgeräte	S. 22
Schelzig, Steuerberater	S. 8
Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen .	S. 11
Sparkasse Holstein	S. 6
Stadthouse Immobilien, Tschöltsch . .	S. 28
Traueranzeige Morschheuser	S. 20
TypoGrafik, Werbung	S. 11
Union Reisetem	S. 19



Winter in Großhansdorf, Januar 2010

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 01805-11 92 92 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken wurde neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.



Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter **www.aksh-notdienst.de**, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.





Ihr zuverlässiger Begleiter in Großhansdorf

Goedecke Bestattungen

Weil jeder Abschied besonders ist

Telefon 04102-69 15 62

Eilbergweg 3, 22927 Großhansdorf

www.goedecke-bestattungen.de

**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697 423

Unsere

Kirchen



**Kath. Pfarrei
St. Ansverus
Maria Hilfe der Christen**

Telefon 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157
Großhansdorf

Gottesdienstzeiten:
sonnabends 17:30 Uhr
donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien
Adolfstraße 1
Ahrensburg

Gottesdienstzeiten:
sonntags 9:30 Uhr
mittwochs 9:00 Uhr
freitags 17:00 Uhr

**Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde**

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)

**»Sehet,
welch eine
Liebe hat uns
der Vater erzei-
get, dass wir
Gottes Kinder
sollen heißen;
und es auch
sind!**

1. Joh. 3:1



Gute und preiswerte
Handwerksarbeit

„Der Steinmetz“ **BENT IEN** GmbH **GRABMALE**

**individuelle Grabsteine
Grabmalbeschriftungen**

Alte Landstraße 4 · 22962 Siek
zwischen Trittau und Ahrensburg

Telefon 04107/7055

mail@bentien-der-steinmetz.de
www.bentien-der-steinmetz.de



Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Bärbel Dabelstein, Tel. 82 22 22

Gleichstellungsbeauftragte Frau Renate Joachim: Tel. 04102-823 22 12; 0151-1094 67 55; gleichstellung-grosshansdorf@web.de

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzender: Torsten Köber, Radeland 19 a, 22927 Großhansdorf, Telefon 0172-8191915, Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 697336, Fax (04102) 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.200 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Redaktion:** Detlef Kruse, Eilbergweg 41, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 8884990, DAKruse@gmx.de · Peter Tischer, Telefon (04102) 62005, PeterTischer@t-online.de · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Freiwilliger**

Botenlohn je Exemplar 0,10 € · Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 5 vom 1. Januar 2022 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Heimatvereins dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung. **Bildnachweis:** Vereinsintern oder vom Autor, sofern nicht anders angegeben.

Erscheinungstag für die Ausgabe März 2022: 25. Februar; Redaktionsschluss: 14. Februar.

Beiträge für den Heimatverein bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 2006 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEF1GRS. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 12,- €, Einzelbeitrag 8,- €.

Immobilien aus gutem Hause!

Ihr Hausmakler
in Großhansdorf/Ahrensburg
seit über 43 Jahren



Ein Gespräch mit uns
bringt Klarheit und Verlässlichkeit.

F. KIESLER IMMOBILIEN seit 1979
GmbH & Co. KG



Schaapkamp 1

22927 Großhansdorf

www.kiesler-immobilien.de

Tel. **04102-6 30 61**

kiesler@kiesler-immobilien.de